



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

571 (7.12.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-130913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-130913)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlangerlohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Quartel
ausschlag Nr. 2.43 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Kolonial-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraph-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1440

Druckerel-Bureau (Einschlägige Druckerarbeiten) 341

Redaktion . . . 377

Expedition und Verlag:

buchhandlung . . . 218

Nr. 571.

Samstag, 7. Dezember 1907.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
20 Seiten.

Die Beilegung der Krise.

(Von unserem Berliner Bureau.)

(Berlin, 6. Dezember.)

Die Wasser haben sich verlaufen, die Stürme, die so plötzlich das deutsche Land durchbrauten, ausgebläst. Der Wind ist wieder, was er war (mehr freilich nicht) und der Herr Reichskanzler, der eine Weile müde geworden war und resigniert, kann sich von Neuem auf das Vertrauen stützen, das ihm zu Beginn der Donnerstags-Sitzung von den Führern und Vertretern sämtlicher Blockparteien votiert worden ist. Dabei hinzuzufügen ist, um einer falschen Auffassung der letzten Vorgänge zu wehren, daß dies Vertrauen nicht erschüttert gewesen ist. Früher mögen in der Beziehung hier und da Zweifel vorhanden gewesen sein; seit Beginn der Reichstags-Verhandlungen aber ist wohl allen klar geworden, daß der Kanzler die Blockpolitik mit einem liberalen Einschlag ernstlich will; daß er auch bereit ist, einer solchen Politik Opfer zu bringen, sofern das möglich ist, ohne den ostentativen Bienenstachel allzulehr aufzudecken. Es scheint nur leider, als ob die Verhältnisse härter wären, als der erste, eheliche Wille des leitenden Staatsmannes. Was sich am Schluss der Mittwochssitzung zwischen dem zweiten Vizepräsidenten des Reichstages und dem Herrn Kriegsminister bezog, ist ja nur Episode, wennschon es von den Mäthern, die die Gardendache in Entreprise genommen haben, mit Vorliebe anders dargestellt zu werden pflegt. Will man dem Zwischenfall vorlaut besondere Bedeutung zulegen, so kann man vielleicht sagen: es war der Tropfen, der das Maß zum Überlaufen brachte. Aber voll war es schon vorher. Voll nicht zum letzten durch die Bemühungen der Rechten und die Haltung derjenigen Elemente im Schoße der verbündeten Regierungen, die den Anschauungen der preussischen Konservativen vorzugsweise nahe stehen. Das hatte mit der britischen hochfahrenden Manier begonnen, in der der preussische Finanzminister von Rheinbaben die wohlüberlegten, auf Fraktionsbeschluss beruhenden Steuerentwürfe des Abgeordneten Wassermann zurückzuweisen für gut befand und hatte mit den überheblichen Unhöflichkeiten des konservativen Freth und den Ungezogenheiten des antimilitärischen Herrn Rattmann geendet. Daß Herr von Rheinbaben seinen Vorstoß, wie jetzt feststeht, auf eigene Hand unternahm — ohne von den verbündeten Regierungen, in deren Namen er merkwürdigerweise sprach, autorisiert zu sein, ohne auch nur sich um einen vorherigen Beschluß des preussischen Staatsministeriums stützen zu können, ändert an der Sache nichts; ist vielmehr klar geeignet, sie noch schärfer erscheinen zu lassen. Die Blockpolitik war an einer sehr sichtbaren, zum Teil sogar durchaus prominenten Stelle durchbrochen und man konnte sich nicht wundern, wenn angesichts dieser Konstellation die Bedenkslichkeiten auf der linken von Stunde zu Stunde wuchsen. Denn die Block-

politik erforderte von ihnen Opfer; in manchem Stück beinahe Opfer der Grundsätze. Man muß sich doch nur einmal in die Lage der Leute aus dem deutschen Süden versetzen. Was bringen zum Beispiel die württembergischen Liberalen und Demokraten ihren Wählern als Morgengabe des neuen Kurzes heim, wenn sie ihnen dies Vereinsgesetz heimbringen, in das die preussischen Herren — es ist nachgerade offenes Geheimnis und Herrn v. Bethmann-Hollweg soll bereits mitfühlendes Versehen aufkommen für den Leidensweg, den sein Vorgänger gegangen ist — mit zäher Unerbittlichkeit eine einengende Bestimmung nach der anderen hineindrücken? Wie sollen sie ihnen begreiflich machen, daß die Sprachenklausel des § 7 unerlässlich ist, über die ein national-liberaler Mann, Professor Ernst Franke, soeben in der „Sozialen Praxis“ ein so durchaus abgünstiges Urteil fällt? So war trotz der wirklich außerordentlich geschickten, ungemein eindrucksvollen Samstagrede des Kanzlers die Situation im Bloß von Tag zu Tag unvollbarer und widerspruchsvoller geworden und es hätte nur noch einer leisen Weisung bedurft und das mit so unsäglichem Mühsal erbaute Haus wäre zusammengebrochen.

Diesen Moment hat der Kanzler mit scharfem Blick erfaßt und mit einer Agilität eingegriffen, die — man sollte es eigentlich bezagen — ihn sonst nicht immer auszeichnet. Fürst Bülow hat gleich den höchsten Trupp ausgespielt. Be or not to be: entweder Ihr haltet im Bloß zusammen oder ich gehe. Das hat natürlich gezogen, denn es gibt — das Zentrum selbstverständlich ausgeschlossen — keine Partei in deutschen Landen, die im gegenwärtigen Moment an einem Kanzlerwechsel ein Interesse hätte. Was man hat, das weiß man; im übrigen liegen bunt im Zeitenschaße die ersten und die heiteren Vögel. Aber es läßt sich nicht verleugnen, daß der Kanzler sich damit auch seines stärksten, vielleicht seines einzigen Trumpfes ein für allemal beraubt hat. Derselbe Mittel wirten nur einmal, zur Not zweimal. Wer sie häufiger anwendet, gerät in Gefahr, nicht mehr ganz ernst genommen zu werden. Darum steht man im Reichstage trotz aller aufrechten Genugtuung über die glücklich erfolgte Beilegung der Krise doch allerseits ernst und nachdenklich. Die Zahl der Optimisten, der wirklich auch innerlich Überzeugten, ist im Schwanken. Was wird, wenn die Dinge sich wieder einmal so unermutet zuspitzen? Einweilen wird man, wie wir glauben möchten, der Entscheidung über diese Frage dadurch aus dem Wege gehen, daß man recht bald — quam celerrime sagt der humanistisch gebildete Mitteleuropäer — in die Ferien gehen wird.

Offiziöses zur Krise.

Wie es immer geht, wenn besondere Ereignisse sich abspielen, es wird viel Wahres und viel Falsches um sie herum geredet. Bülows Organe haben alle Hände voll zu tun, um den Gerüchten und Ausfressungen entgegenzutreten. Keine Resjorrtorien: verkündet die „Süd“ Reichsforrest.“

Ausfressungen über angebliche tiefgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzsekretär oder dem preussischen Finanzminister in diese sind unter den Wandern zur Verzerrung der innerpolitischen Lage noch immer sehr beliebt. Wie möchten gegenüber solchen müßigen Gerüchten, daß der Reichskanzler selbst erst gestern eine dahingehende Erklärung als Unfug be-

zeichnet hat. Dies zur Abklärung der Sach, innerhalb der beschriebenen Regierungen Unstimmigkeiten aufzuspüren. Die einzelnen Widerstände, mit denen Fürst Bülow bei der Weiterführung der Geschäftes noch zu rechnen haben könnte, kommen nicht aus den Kreisen der Regierung, weder im Reich noch in Preußen.

Was doch noch nicht ohne weiteres erwiesen ist. Herr von Rheinbaben's Auftreten lag nicht im Sinne der Blockpolitik; es wirkte nicht förderlich auf das vertrauensvolle Zusammenarbeiten der heutigen Regierungsparteien mit der Regierung. Will er sich denn bessern? Noch gestern hat die „Magdeb. Zig.“ mit aller Entschiedenheit behauptet, daß ein tiefgehender Gegensatz zwischen dem Fürsten Bülow und dem preussischen Finanzminister bestehe. Soviel ist sicher, zwischen dessen Finanzpolitik und den Steuerplänen des liberalen Blocks besteht ein tiefgehender Gegensatz. Will Fürst Bülow den einfach übersehen? Wir lassen die Blockpolitik denn doch nicht ganz so auf, daß sie von den Regierungsparteien einfache Unterwerfung unter den Regierungswillen fordert. Fürst Bülow hat auf Herrn v. Rheinbaben nicht mehr Rücksicht zu nehmen als auf Herrn Wassermann. Fürst Bülow hat doch schließlich genau dasselbe Interesse am Bloß, wie dieser an ihm.

Falschen Schlüssen muß die „Süd. Zig.“ entgegenzutreten. Mehrfach sei die letzte Stellungnahme des Reichskanzlers Fürsten Bülow dem Reichstage gegenüber als ein Einlenken zur parlamentarischen Regierung ausgelegt worden. Von der einen Seite werde das dem Reichskanzler als die Erfüllung einer fortwährenden Forderung lobend angerechnet, von der andern werde versucht, ihn dadurch mit den Kaffassungen in Gegensatz zu bringen, die man beim Kaiser voraussetzt. Tatsächlich aber seien die Dinge folgendermaßen verlaufen:

Die letzten Reichstagswahlen die gegenwärtige Parteienkonstellation ergaben, hat sich der Kanzler dem Kaiser gegenüber klar gemacht, mit der Blockpolitik zu regieren, und es war nur eine logische Folge dieses zwischen Kaiser und Kanzler festgelegten Programms, wenn jetzt der Kanzler auch vor hohem Mittel nicht zurückzucken, um die Blockpolitik festhalten oder aber die Tatsache festzustellen, daß seine früher gehegte Hoffnung, mit ihr gewöhnlich arbeiten zu können, hinfort nicht mehr bestehen würde. Der Fall eingetreten, so würde der Kanzler dem Kaiser darüber Meldung erstatten haben, daß er nicht mehr in der Lage sei, das vereinbarte Regierungsprogramm durchzuführen, und würde dementsprechend dem Kaiser um seine Verabschiedung gebeten haben. So stellt sich die einfache Lage dar und man ist nicht berechtigt, darin eine Parteinahme für oder gegen das parlamentarische Regime zu erblicken. Nun ist ja auch gesagt worden, daß der Reichskanzler, bevor er den Führern der Parteien die bekannten Mitteilungen machte, dem Kaiser über die Lage berichtet und dann sein Verhalten den Befehlen des Kaisers angepaßt habe. Wir halten das für unangenehm und glauben eher, daß der Reichskanzler ganz selbständig vorgegangen ist, zumal er vollständig im Rahmen der vereinbarten Politik blieb, die auf der Voraussetzung einer Blockpolitik beruhte. Den Zweifeln, die ihm an der Möglichkeit einer Fortführung dieser Politik entstanden waren, mußte der Kanzler entgegenzutreten, und das tat er, wie ja auch die Folge gezeigt hat, sicher am besten, indem er den Abgeordneten seinen Willen darüber einschickte, daß er dem Kaiser um Entbindung von seinem Amte bitten müsse, wenn er die Unmöglichkeit der Durchführung seines Blockprogramms erkennen sollte. Damit handelte er lediglich im Sinne der kaiserlichen Politik.

Bersunkene Welten.

Ein Roman von der Insel Selt.
Von Amy Botbe.

(Nachdruck verboten.)

Weiße Möwen kreisten über den Delphoo. Sie spannten ihr samenes Gefieder weit in der Sonne. Fröhlich zogen sie über das Meer, dieselbe Straße, die gestern Jaken Bootje auf dem Wasser genommen.
Bläulichen Schlugen die Wogen an den Strand. In der Sonne Spiel sich man nur endlose Meeresscheiden, irgend ein Segel, nirgend ein Kiel.

Hier und da bräunte sich Hon die Helbe. Wie lange noch, dann kam der Herbst mit seinen tobenenden Stürmen. Noch lag des Sommers warmer Hauch über der Insel, aber oft ging es wie ein banges Erschauern durch Merret's Seele, daß es bald Nacht sein würde und Winter.

Merret stand am Fenster der großen Wohnstube mit den Buchwänden und blickte hinaus auf das Meer. Sie wartete hier wie so manchen Abend, wenn Jens Jürgens nicht dabei, auf die Nacht. Mit weitgeöffneten fernsichtigen Augen nahm Merret wahr, wie das dunkle Riesengepäck der Nacht von fernher über die Wellen schritt. Wer es nicht, als ob es sich nicht geheimnisvoll im Kreise umschlo, um alle laute Lust stille zu machen, alle Lichter der Welt nach und nach zu löschen? Stahls die Nacht nicht alle leuchtenden Farben des Tages? Stahls die Nacht nicht der Sonne Gold, des Mondes Silber? Wätschte sie nicht jeden farbenprägenden Funken unbarbarisch aus? — Merret wartete und wartete, wie sie näher kam die schwarze Frau. „Deine dunkle Hand auf seine Seele“ jittete es durch Merret's

Derg, nicht auch, du Groulame, seine Gedanken oder lag verhallend, vergessend deinen dunklen Schleiter darüber wallen.“

Und die Nacht kam näher und näher mit ihrem dunklen Hittich. Dann aber schauerte Merret leise zusammen — dann hatte sie Furcht vor der Nacht, der Diebin, die alle Sonne stah.

Merret prekte den blauen Kopf gegen die kalten Scheiben. Wo war ihr halber Traum, ihre Kraft, ihre Ruhe geblieben? Täglich mehr, splitterte sich um Stah davon ab, täglich war es ihr, als verlore sie weiteren Boden unter den Füßen. Wie das armenliche Kind, daß sie geboren, kam sie sich selber vor. Wie ihre Heimat verfanke, sich von den Wellen zerfressen eullöste in ein Nichts und in Millionen Klammern fortgeführt wurde in das weite Meer, so würde auch sie vergehen, weil sie zu schwach war für den Kampf in den das Leben sie gestellt. Und doch war sie eins, die Stärkste, die Reichste, die Stolzeste von den Bootje Kindern, diejenige, in welche der Vater noch in der Fülle seiner Kraft den Samen gestreut für die künftige Frucht. Sie hatte ihn schlecht gepflegt, den Ader ihres Herzens. Alles mußte dort verdorren, vergehen.

Der Goldschmied an der weichen Friesenhaube Frau Merret's klerte leise, als sie das heiße Gesicht noch dichter an die Scheiben prekte.

Jaken, ja, die war eine Andere. Mit fester Hand hatte sie selbst ihr Lebensschiff geleitet. Was waren das für aufregende Tage gewesen, ehe sie wachte, wohin Jaken gegangen. Wollen Jaken heute noch drei Tagen das Boot nicht der Nacht gebracht, daß Jaken wohl geborgen in der Heimat weile.

Wie Merret Jaken beneidete. Ach nur eine Stunde wieder an der Rheide von Ist sein, nur eine Stunde wieder wunschlos wie einst in dem weichen Dänenlande ruhen und träumen. So lange ihr Vater tot war, hatte sie das Glück nicht wieder gesehen. Nur in der Ferne glänzte oft die weiße Dänenkette, wie die Finken fernher Alpen zu ihr herüber,

Und nun war Jaken dort! Wenn auch in Armut und Dürftigkeit, aber frei!

Jens Jürgens hatte wie ein Unstäniger getobt, als er Jaken's Flucht erfuhr. Merret hat ihren Mann nie in so wohlloser Mut gesehen, die sich, durch Mutter Kressen angeschodet auch gegen Merret selbst richtete. Jens schwar hoch und leiter Jaken müsse zurück. Er sei ihr Vormund. Er würde einen Rechtspruch auswirken, der sie zur Rückkehr in den Delphoo zwang. Unstlichweise verhinderte ein anderes Ereignis die Ausführung dieses Planes.

Nach Jaken's Flucht hatte es sich wie ein Lauffeuer durch Reimut verdröhret. Uwe Jürgens habe den Geist des Delphoo heimtückisch überfallen und ihn lebensgefährlich verletzt. Tom Erichs liege in hohem Fieber, er würde gewiß sterben und Uwe Jürgens sei ein Mörder.

Der Strandboogi, zu dem wohl auch die Gerüchte gedrongen, hatte Uwe zu sich entbieten lassen und da war es wohl Jens Jürgens rätscher erschienen, Uwe fortzuschaffen, trotzdem der Wache Jaken wegen sich weigerte, die Insel zu verlassen. Demlich, in einer besonders dunklen Nacht, als die Kunde in den Delphoo lag, morgen sollte Uwe festgenommen werden, da war Uwe Jürgens verschwunden. Jens hatte ihn fortgebracht. Wohin mußte niemand. Als er nach zwei Tagen mit mürrisch verschleimtem Gesicht wiederkehrte, ließ er nichts zu Merret darüber verlauten und sie fragte auch nicht.

Wie still es war und wie heimlich, nur des Brandes der Blut drang zu Merret empor. Nebenon in der Kammer schielte ihr Anabe tief und fest. Mutter Kressen, die böse, ruhte wohl längst und Knechte und Ragg waren schon frühzeitig zu Bett gegangen. Jens war brauchen auf dem Meer, er wachte wie sie.

Seit Jaken den Delphoo verlassen, war Jens ein anderer zu Merret geworden. Ober hatte sie sich früher nur über ihn gekümmert? War er immer ein so brutal, fast roher Ggost gewesen?

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Dezember 1907.

Zigaretten-Landeresteuer.

Die Regierung hat in der Dentschrift, mit der sie vor 2 Jahren die von ihr vorgeschlagene Zigarettensteuer begründete, darauf hingewiesen, daß mit dem zunehmenden Zigarettenkonsum große Nachteile für die Zigarettenindustrie, für die Reichskasse, für den Raucher und für den einheimischen Tabakbau verbunden seien und daß es sich empfehle, diesen Nachteilen durch eine Sonderbesteuerung der Zigarette zu begegnen. Angesichts dieser Begründung dürfte es, wie die „Süddeutsche Tabakzeitung“ in ihrer letzten Nummer ausführlich darlegt, schwer sein, jetzt nach Verlauf von kaum 2 Jahren eine Zigaretten-Landeresteuer vorzuschlagen und sachlich zu begründen.

Die Regierung müßte nämlich in diesem Falle ihr ganzes in ihrer Dentschrift zur Zigarettensteuer aufgestellte System umstoßen; sie von der betonte Ungleichheit zwischen Zigarette und Zigarre würde wieder hergestellt werden. Wenn sie vor zwei Jahren gesagt hat, der Zigarettenkonsum sei gegenüber dem Zigarettenrauchen gesundheitsschädlich, so müßte sie jetzt vielleicht darauf hinweisen, die Pfeife sei der Zigarette mit Rücksicht auf die Feuertorgefahr vorzuziehen. Nach weiteren zwei Jahren könnte sie dann nach Gründen suchen, am auch den Rauch-, Aus- und Schmutztabak der Landeresteuer zu unterwerfen. Vor zwei Jahren wurde zugunsten der Zigarettenindustrie geltend gemacht, daß sie fast ausschließlich auf Handarbeit angewiesen sei und über 125 000 berufsgenossenschaftlich angemeldete Arbeiter beschäftige, während in der Zigarettenfabrikation die Verwendung von Maschinen in ausgedehntem Umfange eingeführt sei; eine auch nur einigermaßen erhebliche Verdrängung der Zigarette durch die Zigarre müßte daher die Arbeiterverhältnisse auf dem Gebiete der Tabakverarbeitung ungünstig beeinflussen. Diese Gründe sprechen aber heute viel härter noch als vor zwei Jahren gegen eine Zigarettensteuer. Seit Einführung der Zigarettensteuer hat sich die Zigarettenfabrikation mehr und mehr im Großbetrieb konzentriert. Das Gleiche würde der Fall sein bei der Zigarettenindustrie, und die Folge wäre die Entlassung zahlreicher Arbeiter. Viele Arbeiter würden aber auch durch den Niedrigpreis des Konsums überflüssig werden. Der Konsumrückgang würde natürlich die ausländischen Tabake treffen, während der Verbrauch von inländischem Tabak vielleicht etwas zunehmen würde, weil die „Pfeiler“ und andere Zigaretten aus inländischem Tabak teilweise in die unterste Steuerklasse kommen würden. Vielleicht hofft die Regierung mit diesem Ruder die Tabakagrarier zu gewinnen. Sie wird aber andererseits damit rechnen müssen, daß eine solche Beschneidung im Verbrauch von inländischem und ausländischem Tabak nicht zuletzt der dann sicher, speziell in Arbeiterkreisen — einziehende Uebertragung von der Zigarette zur Pfeife — der Reichskasse Verluste bringt, die den Ertrag der Zigarettensteuer zum mindesten fast schmälern würden.

Aber auch die Erfahrungen, die man laut „Süddeutsche Tabakzeitung“ bei der Zigarettensteuer hinsichtlich der Höhe der Erhebungs- und Verwaltungskosten und des Umfangs der Steuerhinterziehungen gemacht hat, sprechen nicht dafür, die Landeresteuer nun auch bei der Zigarette in Anwendung zu bringen.

Deutsches Reich.

— (Simon Kopper.) Nach einer Meldung der „Nationalzeitung“ ist die Kap-Polizei beauftragt, gemeinsam mit der deutschen Truppe gegen Simon Kopper zu operieren. — (Gegen das Berliner Tageblatt.) Das Hamburger Fremdenblatt bringt einen scharfen Artikel des Reichstagsabgeordneten Siegfried Hecker gegen die Antikloppolitik des Berliner Tageblatts. Der Verfasser legt entschieden Verwahrung ein gegen den Anschein, als ob das Tageblatt irgend einen Teil der linksliberalen Parlamentsgruppen vertritt. Hinter dem Tageblatt ständen von politisch ernsten Leuten gerade genug, um sie auf einer Schubkarre in den Reichstag zu fahren.

Badische Politik.

Freiherrliche Entensacht.

Karlsruhe, 6. Dezember. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Der Zentrumsherr, Freiherr von Henning, beunruhigt sich von Zeit zu Zeit damit, in seinem Heidelberger Leiborgan, dem „Pfälzer Boten“, bekanntlich dem allerruhestigsten der badischen Zentrumblätter, feiste Enten aufzutreiben zu lassen. Die neueste derartige Flugprobe war die Nr. 6, Großherzog Friedrich sei eines Morgens 9 Uhr am Finanzministerium vorbeigefahren, habe Alten einsehen wollen, aber die Herren Räte, die um diese Zeit noch zu schlafen gewohnt seien,

Rein, Herrert hätte ihn einst anders gekannt, damals, als er um sie geworden, als sie in so fieberhafter Angst, in so verzweifelter Sehnen auf ein Lebenszeichen von Ditlef Stödens wartete, wie jetzt, wie sonst, trotz seiner Rauheit, hatte Jens Jürgens sie umgirt, als sie den verzweifelten Kampf zwischen Stolz und Liebe kämpfte. Wie hatte er es ihr so leicht gemacht, all die Opfer von ihm anzunehmen, die notwendig waren, um ihrem alten kranken Vater Erleichterung zu verschaffen, die junge Schwester vor dem Verhungern zu schützen.

Eine grenzenlose Dankbarkeit, eine aufrichtige Hochachtung und Freundschaft hatte sie für Jens Jürgens gehabt, als sie die Seine wurde.

Ihre Liebe zu Ditlef Stöden, die hatte sie eingeklagt. Ihr Stolz hatte die Liebe besiegt und die Wunde, die sie aus dem erbitterten Kampfe davon getragen, die waren geheilt unter der warmen verheißenden Liebe des Mannes, dem sie sich zu eigen gegeben. Sie hatte den besten und ehrlichsten Willen mit in die Ehe gebracht, ihrem Mann eine pflichttreue Frau zu sein. Mit immer sich gleich bleibender Gehalt ertrug sie die oft sehr wenig sympatischen Gewohnheiten Jens Jürgens und seine raube Art sich zu äußern. Sie wußte unter der harten, oft abstoßenden Hülle einen guten, einen wertvollen Kern. Ihr Erscheinen als eine schöne und lobnende Aufgabe, diesen Kern ans Licht zu heben.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

In der gestrigen Vorstellung von Hofmanns „Martha“ sang Herr Dörsch erstmals die Titelpartie. Die junge Dame, die bis jetzt wenig Gelegenheit hatte, mit einer größeren Partie betraut zu werden, entfaltete sich ihrer Aufgabe in gelungener Weise mit ziemlichem Erfolg und wurde nach den einzelnen Akten auch gewürdigt. Die Stimme ist allerdings für das große Haus noch

nicht angetroffen. Die „Karlsruher Zeitung“ bemerkt diese Erzählung als auf freier Erfindung beruhend.

Die Entlassung des Werkstättenarbeiters Leber.

Karlsruhe, 6. Dezember. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Heute abend gibt die „Karlsruh. Ztg.“ eine halbamtliche Darlegung über die Gründe, welche zur Entlassung des in der Eisenbahnwerkstätte Mannheim beschäftigten Schlossers Leber führten. Das Regierungsorgan schreibt:

„In der „Neuen Badischen Landeszeitung“ und anderen Tagesblättern sind in letzter Zeit Artikel erschienen, die sich mit der angeblich ungerechten Behandlung des aus der Eisenbahnwerkstätte Mannheim entlassenen Schlossers Emil Leber beschäftigen. Die über diese Angelegenheit gepflogene, sehr umfangreiche Untersuchung war bereits am 15. November mit der Entlassung des Leber abgeschlossen gewesen. Sie wurde aber auf dessen Antrag nochmals aufgenommen und ist nunmehr endgültig erledigt. Nach den Untersuchungsergebnissen wird zur Richtigerstellung der in den Zeitungsberichten enthaltenen Irrtümer aufgrund der protokollierten Erhebungen folgendes bekannt gegeben:

Der Emil Leber war zuerst vom 26. Mai bis 18. Oktober 1906 in der Werkstätte Mannheim als Schlosser tätig. Während dieser Zeit hat er sich verschiedene Verstöße gegen die Arbeitsordnung zu Schulden kommen lassen und die ihm übertragenen Arbeiten wiederholt so mangelhaft ausgeführt, daß die mit ihm gemeinsam beschäftigten Arbeiter sich über seine Nachlässigkeit beschwerten. Außer verschiedenen Vorhalten seitens seiner direkten Vorgesetzten wegen schlechter Arbeit, Herumstehens bei anderen Arbeitern u. dgl. wurde Leber in dieser Zeit auch einmal wegen nachlässiger Ausführung eines Arbeitsstückes mit Geld bestraft. Am 18. Oktober 1906 mußte Leber, trotzdem er die für Hilfsarbeiter vorgeschriebene Prüfung nicht bestanden hatte, wegen großen Personalmangels zum Heizdienst herangezogen werden. Anstatt nun durch großen Fleiß und Eifer seine ungenügenden Vorkenntnisse auszugleichen, hat sich Leber noch den durchaus glanzwürdigen Aufträgen von fünf Lokomotivführern, denen er bis zu seiner Zurückziehung aus dem Fahrdienst zugeteilt war, als Heizer eben so nachlässig gezeigt, wie als Schlosser. Außerdem hat er sich aber wiederholt betommen lassen, die Anordnungen seiner Führer nicht sofort zu befolgen. Als er hierwegen einmal von einem solchen ernstlich zurechtgewiesen wurde, hat er sich nicht geschämt, dem Führer mit Schlägen zu drohen. Unter solchen Umständen konnte Leber nicht mehr im Heizdienst belassen werden. Es erfolgte deshalb zunächst seine Zurückziehung in die Werkstätte; gleichzeitig wurde Untersuchung wegen seines Verhaltens gegen ihn eingeleitet. Daß die Untersuchung so lange dauerte, rührt von der großen Anzahl Einvernahmen her, die zur Klarstellung des Sachverhalts erfolgen mußten. Während dieser Zeit und der Wiederbeschäftigung des Leber in der Werkstätte sind nun von dessen Vorgesetzten zwei Fehler gemacht worden, nämlich die Nichteröffnung des Grundes seiner Zurückziehung vom Heizdienst und seine mangelhafte Ausstattung mit Werkzeugen. Diese Fehler haben aber auf die Sache selbst gar keinen Einfluß gehabt und wären auch sicher sofort beseitigt worden, wenn sich Leber hierwegen ordnungsgemäß an seinen Dienstvorgesetzten gemeldet hätte. Im übrigen wird die Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Hintanhaltung derartiger Vorläufe das Geeignete veranlassen. Dagegen war die Nichtbeschäftigung Lebers im Stückloch mit Rücksicht auf seine mangelhaften Leistungen als Schlosser, sowie seinen geringen Fleiß berechtigt, zumal sonst die mit ihm in einer Gruppe arbeitenden Kollegen hierdurch in ihrem Verdienst benachteiligt worden wären.

Durch vorstehende Ausführungen dürfte der Beweis erbracht sein, daß der Schlosser Emil Leber mit vollem Recht entlassen wurde; seine Zugehörigkeit zu dem süddeutschen Eisenbahnerverband oder zur sozialdemokratischen Partei hat dabei gar keine Rolle gespielt. In der Verfügung der Generaldirektion an die Maschineninspektion Mannheim, durch welche die Entlassung des Leber bestimmt wurde und die ihm seinerzeit erteilt worden ist, sind die für die Entlassung maßgebenden Gründe wie folgt angegeben:

Dem Schlosser Leber ist zu kündigen, weil er sich wiederholter Verstöße gegen die Arbeitsordnung schuldig gemacht hat und als Heizer nicht den Fleiß und Eifer und die Unterordnung bezeigt, die von einem solchen unbedingt verlangt werden müssen.

Das Großministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, dem die in der Angelegenheit erwachsenen Untersuchungsergebnisse vorlagen, hat sich nach Prüfung der Akten mit dem Vorgehen der Generaldirektion vollständig einverstanden erklärt.

Nach diesen Ausführungen wird man sich gleichfalls auf die Seite der Generaldirektion stellen müssen. Die „Neue Bad. Landesztg.“ hätte hier besser getan, an maßgebender Stelle sich nach der Wichtigkeit der ihr zugegangenen Informationen zu er-

klären und namentlich in den Entlassungsbescheid des dritten Aktes war um sie nicht viel zu hören. Das Lied „Schöne Kose“, sonst ein Hauptstück der Oper, blieb eindrucklos, da das Tempo viel zu schnell genommen wurde; die Schuld lag aber hier nicht an der Sängerin, sondern an einer anderen Stelle. Was das Spiel anbelangt, so muß Fel. Offen allerdings noch viel lernen, die „Martha“ muß anders gespielt werden, als wie sie uns die junge Dame gestern abend hat; wenn erst die Künstlerin es einmal versteht, daß in die Rolle hineinzufallen, was ihr bis jetzt noch fehlt, nämlich feierlichen Gesang und auch ein Spiel, bei dem die Gesichtsziele und die Augen mitwirken, dann wird Fel. Offen erst eine „Martha“ nach dem Sinne des Komponisten werden. Die übrigen Träger der Hauptrollen waren aber ganz vorzüglich, namentlich Herr Vogelstein, der prächtig bei Stimme war und seinen Part ganz ausgezeichnet sang. Bei dem jungen Sänger sind überhaupt in der letzten Zeit merkwürdige Fortschritte zu verzeichnen. Die Stimme klingt bedeutend kräftiger als früher und auch das Spiel hat sich wesentlich gebessert. Ein trefflicher „Plummet“ war Herr Fensler, der mit dem „Vortierlieb“ Verfall auf offener Szene einheimen konnte. Herr Reubaus und Herr Wolfen boten die bekannten guten Leistungen und so verließ die Vorstellung in der besten Weise. Das gut besuchte Haus zeichnete die Hauptdarsteller durch wiederholten Hervorruf aus.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 8. Dez., nachm. (Abonn. 1. u. 2.): „Das alte Madel“. Abend (D): „Die Königin von Saba“. (Salomon: Quamar. Priester: Jöh.) — Montag 9. (A): „Herodes und Warianna“. (Herodes: Biede.) — Dienstag, 10.: Vorstellung zu Einheitspreisen: „Zwei glückliche Tage“. (Lepi: Kallenberg.) — Mittwoch, 11. (B): „Solome“. — Donnerstag, 12. (D): Zum ersten Male: „Brand“. (Brand: Biede. K.: Intendant.) — Freitag, 13. (C): „Wagnon“. (Wagnon: Wolfen. Wagnon: Wolfen.) — Samstag, 14. (B): „Schulzpiele“. — Sonntag, 15., nachm. (Abonn. 1. u. 2.): „Rosenmontag“. Abend (A): „Margarethe“. (Margarethe: Wolfen. Wagnon: Wolfen. Wagnon: Wolfen.) — Montag, 15., nachm. (Abonn. 1. u. 2.): „Sibel: Sibel-Schüler. Selenia: Kromer.)

kundigen, die sich als im höchsten Grade unzulänglich und unzuverlässig herausgestellt haben. Es ist übrigens beachtenswert, daß die sozialdemokratische Presse die „Mahnrede“ Lebers, dessen Person ihr nicht unbekannt gewesen sein wird, sehr zurückhaltend beurteilt und eine endgültige Stellungnahme zu diesem Fall bis nach der amtlichen Darlegung der Gründe der Dienstentlassung Lebers verschoben hatte. Vielleicht sind für die wahren Gründe nicht unbekannt gewesen!

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 6. Dez. In der Budgetkommission gab heute der Finanzminister die Erklärung ab, daß der Beschluß, den neuen Gehaltsstarif erst am 1. Juli 1908 in Kraft treten zu lassen, auf einer Staatsministerialentscheidung beruhe. Auf Wunsch der Kommission gab der Finanzminister ferner Aufschluß über die finanzielle Mehrbelastung für das Jahr 1908, falls der Gehaltsstarif erst am 1. Juli bereits am 1. Januar in Kraft trete. Das Mehr der Ausgaben beläuft sich in diesem Falle auf rund 865 000 M., bezugnehmend auf das Ministerium schätzungsweise Angaben über das finanzielle Ergebnis einer Erhöhung der Einkommensteuer. Bei einer 10-prozentigen Erhöhung der Steuer auf Einkommen von 3000 Mark ab und einer schärferen Progression der Einkommen von 20 000 M. aufwärts dürften darnach die Mittel zur Deckung der Mehrausgaben für die Neuänderung des Gehaltsstarifs aufgebracht werden.

Die Budgetkommission beschließt, den Gesetzentwurf bezüglich der provisorischen Steuererhebung mit einem Steuerfuß von 11 Pfg. von 100 M. zur Annahme vorzuschlagen. Den von der Regierung vorgeschlagenen Steuerfuß von 12 Pfg. vermag die Kommission vorerst nicht zu akzeptieren, behält sich aber vor, beim Abschluß des Finanzgesetzes diesem Steuerfuß, falls er sich als geboten erweist, zuzustimmen.

Die Kommission stellt einmütig auf dem Standpunkt, daß es dringend wünschenswert sei, den neuen Gehaltsstarif mit Wirkung vom 1. Januar ab in Kraft treten zu lassen.

Desgleichen hält die Kommission an der Forderung einer baldmöglichsten Aufhebung der Fleischsteuer fest.

Koloniale.

Eine Kolonial-Frauenhilfe.

Am 30. November fand zu Berlin die begründende Versammlung der in Wittenhausen zu errichtenden Kolonial-Frauenhilfe statt. Als Leiterin und Vorstand der in Form eines eingetragenen Vereins gegründeten Anstalt wurde Frau Helene v. Falkenhansen geb. Riese, die jahrelang in Deutsch-Südwestafrika tätig gewesen ist, gewonnen. Vorsitzender des Kuratoriums ist Fabrikbesitzer Erh. Aug. Scheidt-Kellwig, Mitglied des Kuratoriums und der Direktor der Deutschen Kolonialschule, Prof. Fabarius. Eine Reihe angesehener Damen und Prof. Zimmer-Berlin-Zehlendorf haben den Gedanken der Gründung einer Kolonial-Frauenhilfe angeregt und der Ausführung entgegengebracht. An der Spitze der Stifter stehen die Kaiserin sowie Herzog und Herzogin Johanna Albrecht zu Mecklenburg, sie haben ausdrücklich zur Bedingung gemacht, daß die neue Anstalt in Wittenhausen und in enger Verbindung mit der dort bestehenden Deutschen Kolonialschule errichtet werde. Zweck der Schule ist die Ausbildung deutscher Frauen für die Tätigkeit und das Leben in den deutschen Kolonien. Den mit Erfolg ausgebildeten und in Bezug auf den Charakter bewährten Schülerinnen will die Anstalt behilflich sein, in den deutschen Kolonien einen ihrer Vorbildung entsprechenden Beruf zu finden, insonderheit als Stützen, Hauslehrerinnen, Wirtschaftswisnerinnen im Dienste der Krankenpflege und dergleichen. Es liegt bereits eine Reihe von Anmeldungen vor. Die Eröffnung der Schule findet Ostern 1908 statt.

Aus dem badischen Staatsvoranschlag 1908/09.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

V. (Schluß.)

Karlsruhe, 5. Dezember.

Staatsentnahmen.

Die für die Budgetperiode 1908/09 erwarteten Einnahmen werden auf 139 255 482 Mark veranschlagt; auf den ordentlichen Etat entfallen hiervon M. 138 787 482, auf den außerordentlichen Etat M. 468 000. Die Einnahmen des ordentlichen Etats sind folgende: aus der Forst- und Domänenverwaltung Mark 11 127 500, aus der Salinenverwaltung M. 1 154 900, aus der Steuernverwaltung M. 51 827 900, aus der Zollverwaltung M. 2 639 124, aus der Münzverwaltung M. 104 937, aus der all-

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 8. Dez.: „Die gelbe Gefahr“. — Dienstag, 10.: IV. Akademie. — Mittwoch, 11.: „Blind im Winkel“. (Elizabeth: Mierich. Köditz: Knodlof. Tangel: Trautshold.) — Sonntag, 15.: „Die gelbe Gefahr“.

Vom Theater. Hysterische Schicksal scheint besiegelt. Das Werk geht am 18. Dezember nochmals in Szene, um dann, so hat es den Anschein, zur Weihnachtszeit für die Kinderwelt dem Gellert-Erdmannschen Oud „Die Wunderkinder“ den Platz zu räumen; eine Fatale, auf die beide Autoren ebenfalls stolz sein können. Weckelins „Erdegeist“ ist dem Spielplan plötzlich verschunden. Neuenjährlinger denkt man ihnen „Die Söhne der Gesellschaft“ herauszubringen und demnach auch mit der Premiere von „Jeneinmal zwei ist fünf“ aufzuwarten. Auch der Singspiel „Die von Hochstetel“ wird, warum, ist nicht einzusehen, wieder in den Spielplan aufgenommen. Zum Neujahrstage soll „Lohengrin“ in Szene gehen und diese Woche wird „Das Glück im Winkel“ mit Frau Mierich als Elizabeth und Herr Knodlof als Köditz im Neuen Theater gegeben.

Costumeffektier W. Köhler (Sängerin), der hier noch in gutem Andenken stehende Orchesterleiter, dirigiert gegenwärtig am Teatro del Pico zu Barcelona eine Aufführung des „Ring des Nibelungen“. Die dortigen Zeitungen äußern sich noch vorliegenden Berichten über die Wiedergabe des ersten Tages der Trilogie geradezu enthusiastisch und sprechen von einem überwältigenden Gesamteindruck der Leistung des Maestro Köhler. Der Götterdämon hat beim Publikum große Anerkennung gefunden und ist seitens der Leitung des „Pico“ eingeladen worden, im kommenden Jahre in Barcelona einige Aufführungen des „Tristan“ zu dirigieren.

Fritz Häckel, Weihenstephan brachte dem Vortragenden, der als Lehrer des Klavierstudiums an der hiesigen Musikschule wirkt, vielfache Beifallsbezeugungen. Herr Häckel, unseres Wagners ein Anhänger, hatte sich die Aufgabe gestellt, nicht weniger als fünf große Sonaten, darunter die Waldstein- und die Wagnersche, vorzutragen. Zu der unermesslichen Vervielfältigung eines solchen Notenmaterials braucht es in erster Linie ein ganz eminentes Gedächtnis, Herr Häckel, der die Waldstein-

Die Kohlenstaubexplosion mehrere hundert Bergleute verschüttet. Der Betriebsleiter schätzt die Zahl derselben auf mindestens fünfhundert. Mehrere Leichen sind bereits geborgen.

* Fairmont, 6. Dez. Eine hiesige Zeitung meldet, daß bei der Kohlenstaubexplosion 425 Bergleute umkamen. In der Umgebung der Minen spielen sich erschütternde Szenen unter den Angehörigen der Verunglückten ab. Die Minen brennen.

* Fairmont, 6. Dez. Wie es heißt, brach das Feuer im Bergwerk aus, als die Lüftungsvorrichtungen in Betrieb gesetzt wurden, um das Gas aus den Schächten zu entfernen. Das Rettungswerk wurde dadurch sozusagen zur Unmöglichkeit gemacht. Dies bisher geborgenen Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit entsetzt.

* New York, 6. Dez. In den Kohlenruben der Consolidated Coal Company bei Monongahelo (Westvirginien), die auf beiden Seiten des Westfortflusses gelegen sind, aber eine unterirdische Verbindung haben, erfolgte heute eine furchtbare Explosion schlagender Wetter, als 500 Bergleute eingeschlossen waren. Flammen und Rauch steigen gegenwärtig aus den Schächten auf. Man befürchtet, daß Hunderte umgekommen sind.

* New York, 6. Dez. Die Verwaltung der Kohlenruben befürchtet, daß wenige Bergleute dem Tode entgangen sind. Wahrscheinlich sind die Stollen und Gänge vollständig verschüttet. Die Explosion wurde auf 15 Kilometer vernommen. Die Rettungsarbeiter fanden bis jetzt vier Leichen.

* New York, 6. Dez. Das Grubenunglück ist anscheinend das schwerste, das je in Amerika vorgekommen ist. Die Explosion war so gewaltig, daß ein Schacht über Monongahelo in den Fluß, Fließ Bergleute wurden unweit der Einfahrt tot aufgefunden. Die Leichtigkeit bestand zum größten Teil aus Ungarn, Polen und Italienern. Die Grubenverwaltung hat 300 Särge bestellt.

* New York, 6. Dez. Als Ursache der Explosion werden Gase oder Kohlenstaub angegeben. Die Explosion führte Dampfessel-Explosionen in den anderen Teilen der Bergwerke herbei. Bis jetzt sind acht tote gefunden, die sehr entsetzt sind.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 6. Dez. Für die nächste Zeit steht als Folge des Regierungsantritts Großherzogs Friedrich II. ein Wechsel in einigen leitenden Hofämtern bevor.

* Bordeaux, 7. Dez. Das Königspaar von Spanien traf gestern von Paris hier ein. Die Königin empfing den Professor More, dem gegenüber sie äußerte, die Operation des Königs am 10. September habe alle Erwartungen erfüllt. Der König sei jetzt vollständig gesund. Der König besuchte den Professor in seinem Hospital und überreichte ihm ein Andenken. Bei der Abfahrt traf das spanische Königspaar mit der Königin von Portugal zusammen, mit der sie die Reise im Südzug fortsetzte.

* Rostock, 6. Dez. Auf Schloss Serrahn hat heute früh die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Eleonore Reuß j. L. stattgefunden. Fürst Ferdinand ist seit dem 19. Januar 1899 Witwer. Er war verheiratet mit der Prinzessin Marie Luise von Parma. Der Ehe entstammen die Prinzen Boris und Kyrill und die Prinzessinnen Eudorie Augusta und Adelschka. Die Prinzessin Eleonore Reuß entstammt der Nebenlinie Reuß-Röhrich. Sie ist am 22. August 1890 geboren und ein halbes Jahr älter als ihr Bräutigam. Ihre Eltern waren der 1894 verlebte Fürst Heinrich IV. und Prinzessin Luise Reuß ä. L., verlebte Prinzessin Eduard von Sachsen-Altenburg, die 1876 starb.

* Aregeroe (Norwegen), 7. Dez. Die schwedische Bark „Ballona“, welche am 2. November von Frankreich abgegangen war, ist gestern Abend bei Färneboelund untergegangen. Von den 14 Personen der Besatzung wurde nur ein Mann gerettet, der an eine Klippe geworfen wurde.

* Tokio, 7. Dez. Es heißt, daß die Angelegenheit betreffs der Arbeiterwanderung zwischen den Unionstaaten und Japan tatsächlich beigelegt ist, nachdem Japan zustimmte, eine strenge Kontrolle über die Auswanderer einzuführen. Dasselbe Verfahren soll Kanada gegenüber beobachtet werden.

Die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten.

* Berlin, 6. Dez. Die Vertreter des Hauptausschusses für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten hatten am 4. d. M. eine längere Besprechung mit Vertretern des Reichsamts des Innern. Gegenstand der Besprechung waren die am 16. November d. J. in Frankfurt a. M. gefassten Beschlüsse. An der Besprechung nahmen nach der „Neuen Politischen Korrespondenz“ teil vom Reichsamte des Innern Direktor Caspar und Geh. Oberregierungsrat Dr. Bedmann. Die Beschlüsse des Hauptausschusses fanden im wesentlichen Zustimmung Aufnahme. Die wichtige Frage, ob die Versicherten die ihnen durch eine besondere Zusatzversicherung entstehenden Lasten tragen könnten und bereitwillig tragen würden, wurde von allen anwesenden Vertretern des Hauptausschusses, auch von den Technikern, auf Grund ihrer umfangreichen Erfahrungen nachdrücklich bejaht. Uebereinstimmend wurde als Wunsch der Ersicherten ferner festgestellt, daß der Umfang der Versicherung sich auf alle Privatangestellten erstrecken und eine Versorgung schon im Falle der Berufsunfähigkeit sowie die Gewährung der Altersrenten vom 65. Lebensjahre ab im Gesetz sichergestellt werden müsse; auch wurde gewünscht, es möge von der Zulassung von Ersatzinstituten grundsätzlich Abstand genommen werden. Die Beschlüsse des Hauptausschusses wurden bei der Besprechung ausführlich erläutert. — Im Reichsamte des Innern werden die Vorarbeiten für den technischen Aufbau einer Pensionsversicherung für Privatangestellte mit Nachdruck weiter gefördert werden. Der Staatssekretär des Innern, Dr. v. Bethmann-Hollweg, hat bereits in Aussicht gestellt, daß den beteiligten Kreisen durch Veröffentlichung von Grundzügen sobald als möglich von dem Ergebnisse der Vorarbeiten Kenntnis gegeben werden soll.

Bassermann und das Reichsjustizamt.

* Berlin, 6. Dez. Wie der „Deutsche Völk“ mitteilt, ist dem Abg. Bassermann für die Zukunft das Reichsjustizamt angeboten worden, doch hat er entschieden abgelehnt.

Auf eine telephonische Anfrage teilt unser Berliner **Ber-**treter uns zu dieser Nachricht mit:

Es handelt sich hierbei um „die Kammer“. Aehnliche Gerüchte sind schon oft erzählt worden. Richtig wird daran wohl nur soviel sein, daß gelegentlich in unbedingten Vorkerkers Bassermann gefragt worden ist, ob er Lust hätte, das Reichsjustizamt, wenn es einmal frei sein würde, anzunehmen. Wir glauben aber, daß Herr Bassermann seine persönliche Unabhängigkeit viel zu hoch einschätzt, als daß er sie mit einer Stellung innerhalb der preussisch-deutschen Bureaucratie vertauschen möchte.

Bassermann über die Krisis.

* Hamburg, 7. Dez. Im konservativ-nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Bassermann, der die Blockade als eine bloße Anstimmigkeit bezeichnete und das Festhalten an der Blockade nachdrücklich empfahl. Das Vereinsgesetz sei durchaus liberal. Werde eine Einigung auf direkte Reichsteuern nicht erlangbar sein, so werde man zu einer Reform der Matricularbeiträge schreiten, für die bereits vielfach Interesse vorhanden sei. Die Sozialreform müsse unbedingt im Sinne Bismarcks fortgesetzt werden, was auch Bethmann-Hollweg's Politik sei. Bassermann wies darauf hin, daß die Durchführung des Vereinsgesetzes und der Wörtenreform nur unter der gegenwärtigen Blockadekonstellation möglich sei.

Die Vorgänge in Marokko.

* Paris, 7. Dez. Nach einem Telegramm des Admirals Philibert haben sich die Stämme in der Umgebung von Marokko gegen Malay Hafis erhoben. Dieser sieht sich deshalb gezwungen, von der geplanten Expedition abzusehen.

Was Rußland.

* Zetaterinoslaw, 6. Dez. Heute Abend wurde von Räubern die Eisenbahnstation Lissitzschanitz überfallen. Die Räuber durchschnitten die Telephondrähte, bedrohten die Anwesenden mit Revolvern, beraubten die Kasse und zerrissen die Patente, welche die Instruktionen für den Mobilmachungsfall enthielten. Den Räubern gelang es, zu entkommen. Später wurden sie auf der Station Kamyschewacha nach kurzem Widerstand verhaftet.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

* Berlin, 7. Dez. Aus Sofia wird berichtet: Die Nachricht von der Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Reuß-Cöstritz bedeutete für die Regierung und den Hof in Sofia eine vollständige Ueberrassung. Der Premierminister Gaudin begab sich sofort nach der Sobranje, wo nach seiner lebhaften Mitteilung unter Beifall aus diesem Anlaß die Sitzung sofort aufgehoben wurde. Die Regierung und der Kammerpräsident beglückwünschten telegraphisch den Fürsten, der sich gegenwärtig in Serrahn in Mecklenburg befindet. Die Regierung erläßt eine Proklamation an das Volk.

* Berlin, 7. Dez. Heute wird in Crefeld in allen Betrieben der Seidenwebereien angekündigt, daß in 14 Tagen eine allgemeine Aussperrung erfolgt, wenn die Ausständigen geneigt sein sollten, im Ausstände zu verharren. Der Arbeitgeberverband stellt fest, daß die Ursache des drohenden Ausstandes darin zu suchen ist, daß in fünf Fabriken die Arbeiter verweigerten, Lohn erhöhungen durchzusetzen, was ihnen aber nicht gelang. Wenn die Arbeiter nicht nachgeben, dann kann durch die allgemeine Aussperrung in der rheinischen Seidenwebereindustrie ein Konflikt ausbrechen, dessen Umfang noch gar nicht abzusehen ist.

* Berlin, 7. Dez. Für den neuen Farbenprozeß ist zu dem Hauptverhandlungstermin am 16. d. M. bis jetzt nur der Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Hoffmann, der langjährige Hausarzt des Grafen Moltke, als medizinischer Sachverständiger geladen worden.

Die Krisis.

* Berlin, 7. Dez. Ueber die Entstehung der letzten Reichstagskrisis teilt die „Neue Freie Presse“ mit: Die Krisis begann damit, daß am Dienstag Abend der Finanzminister von Rheinbaben und Kriegsminister von Einem sich zum Chef der Reichskassier Koebell begaben und ihn ersuchten, dem Reichskassier mitzuteilen, er solle sie gegen die Angriffe der liberalen Parteien in Schutz nehmen. Beide Minister stellten dabei ihr Portefeuille zur Verfügung und erklärten, dem Reichskassier ihre Demission einreichen zu wollen, wenn nicht Abhilfe zu schaffen sei. Daraufhin berief der Reichskassier die Führer der Blockparteien zur gemeinsamen Konferenz. Dabei verlangten die Liberalen vom Fürsten Bülow, der unheilvolle Einfluß des preussischen Finanzministers auf das Finanzgebahren des Reiches solle ausgeschaltet werden. Fürst Bülow möge den Liberalen zusagen, daß dem Finanzminister nahegelegt würde, seinen Einbruch mehr zu erheben, wenn noch einmal über die Einführung direkter Reichsteuern beraten würde.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau's.

* London, 7. Dez. Einer amtlichen Erklärung zufolge wird Kaiser Wilhelm am kommenden Montag mit König Eduard und dem König von Norwegen im Buckingham-Palast gemeinsam das Frühstück einnehmen.

* London, 7. Dez. Ein Berliner offizielles Telegramm der „Daily News“ tritt der Auffassung entgegen, als ob die Stellungnahme des Fürsten Bülow bei der letzten Krisis den Blockparteien gegenüber als eine Einlenkung in ein parlamentarisches Regierungssystem anzulegen sei und dadurch mit der Auflösung in Gegenlag zu bringen sei, die man beim deutschen Kaiser in dieser Hinsicht voraussetzt. Alle Versuche einer derartigen Deutung in der Presse beruhen auf falschen Voraussetzungen. Der Kanzler habe sich lediglich dem Monarchen gegenüber verpflichtet, mit der Reichstagsmehrheit der Blockparteien im Einverständnis zu regieren.

* London, 7. Dez. Aus Johannesburg wird gemeldet, daß General Brotha erklärte, die Unterstützung der Regierung unter der Bedingung anzunehmen, daß die Regierung von Natal gewisse Reformen zum Schutze der Eingeborenen einführen wolle.

* London, 7. Dez. Der englische Ministerrat hat heute den Etat von Meer und Flotte beraten. Die Admirali-

tät wünschte eine Erhöhung des Flottenetats mit Rücksicht auf das neue deutsche Flottenprogramm. Der Ministerrat war jedoch der Ansicht, daß hierzu jetzt nicht der geeignete Moment sei, daß aber die Altersgrenzen wesentlich beschränkt werden könnten.

Der Zulu-Konflikt.

* London, 7. Dez. Die Politik der Regierung von Natal wird von der englischen Presse mit zunehmender Schärfe besprochen. Auch die unionistischen Blätter stimmen jetzt in den Tadel gegen das Vorgehen der Nataler Regierung ein. Die „Daily Graphic“ betont, daß die Verantwortlichkeit dieses Unternehmens einer Kolonie mit Selbstverwaltung nicht überlassen werden dürfte.

* London, 7. Dez. Ein angesehenes Provinzialblatt sagte, daß die Zulus nicht der Regierung von Natal hätten unterstellt werden sollen, sondern der Regierung des Londoner Kolonialamts untergeordnet gehört hätten und befürchtet, daß zwischen der Londoner Regierung und den Kolonien ein ähnlicher Konflikt, wie vor Jahren ausbrechen werde.

Volkswirtschaft.

Sächsischer Bank in Mannheim. Auf die Anfrage eines Aktionärs teilt die Verwaltung unter dem üblichen Vorbehalt mit, daß die Dividende für das Geschäftsjahr 1906-07 wie im Vorjahre wieder mit 6 Prozent in Aussicht genommen werden dürfte.

* London, 6. Dez. Einem Telegramm aus Glasgow zufolge wurde in Paris vor zwei Tagen ein internationales Abkommen der Röhrenfabrikanten abgeschlossen. Infolgedessen setzten die schottischen Erzeuger heute die Preise um 10 Schilling per Tonne herauf. Das Abkommen wird in einigen Tagen veröffentlicht.

* Pittsburg, 6. Dez. (Associated Press.) Die First Bits National Bank ist auf Anordnung des Kontrolleurs für den Geldumlauf geschlossen worden. Die Verbindlichkeiten der Bank werden auf Doll. 5,5 Mill. geschätzt.

Wasserstandsnotizen im Monat Dezember.

Table with columns: Station, Datum, and Bemerkungen. Lists water levels for various stations like Roushau, Waldshut, Gänzingen, etc.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Hugo Goldmann; für Kunst, Belletristik und Vermischtes: Alfred Becken; für Lokales, Provinziales u. Gerichtsbarkeit: Ad. Schönefelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Appel; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. D. Haas'schen Buchverlagsanstalt, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Kaiser Borax advertisement with image of a person and text describing the product's uses.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Berliner Schirm-Industrie, Max Schittenhelm & Co., Berlin, eines großen Raumungs-Ausverkaufes in Schirmen veranstaltet und dies eine günstige Gelegenheit für passende Weihnachtsgeschenke.

Rheinauhafen bei Mannheim advertisement with image of a factory and text describing industrial facilities.

Brázay Franzbranntwein advertisement with image of a person and text describing the brandy's benefits.

Der enorme Erfolg unseres grossen Verkaufes in Damen-Konfektion hat uns veranlasst, einen Verkauf grosser Posten

Damen-Blusen und Unterröcke

zu veranstalten. Dieselben sind **bedeutend unter Preis** und bilden auch diese durch **enorme Preiswürdigkeit** Ueberraschend billige und

Praktische Weihnachts-Geschenke

Blusen	gute warme Stoffe, in Falten abgenäht und Knöpfchenverzierung	95 Pfg.	Blusen	Wollstoff gefüttert, in Lawn-Tennis-Streifen und dunkel gestreift	4 95
Blusen	Velour, in hübschen Streifen und Karos, mit Fältchen, Samtbund- und Sontacheverzierung	1 95	Unterröcke	aus warmen Stoffen mit hohen plissierten Volants und reicher Tressengarnitur	1 25
Blusen	helle Streifen mit Samstehumlegekragen und Sontacheverzierung	2 75	Unterröcke	aus Ia. Stoffen mit hohem Samtvoltant und 8 x Tresse	6 90
Blusen	teilweise ganz gefüttert, in neuen Karos und Streifen mit durchbrochenem Koller und reizender Stichverzierung	3 75	Kinder-Kleidchen	Barbeant in richtigen Farben in Gr. 45 bis 60, mit u. ohne Volant	95 Pfg.
Blusen	Lawn-Tennis-Streifen mit entzückenden Stoffrüschen und Aermel-Anschlägen verziert	3 90	Hauskleider	für Dienstmädchen in blau-weiss gestreift, mit Stehumslegekragen, Rock mit Blende und Passepoil verziert	5 50

Engl. Paletots	in unerreichter Auswahl lange Façons	9 75	Abendmäntel	in reichster Auswahl weit unter Preis	26 00
Kostüme	in reinwollenen Tuchen und Stoffen engl. Art auf Futter, enorm billig	16 75	Kostümröcke	aus englischen Stoffen in hervorragender Auswahl	3 50

Beachten Sie unser Spezialfenster.

Die annoncierten Artikel sind netto.

S. Wronker & Co. Mannheim.

Nur solange Vorrat

Billigste Preise für Lebensmittel.

- Halbe gelbe Victoria-Erbisen Pfd. **18** Pfg.
- Schöne neue Linsen Pfd. **20** Pfg. höher
- Weisse Bohnen Pfund **14** bis **24** Pfg.
- Zarte abgebrühte Bohnen Pfd. **24** Pfg.

Getrocknete Schneidebohnen

Erstklassiges Produkt seines zarten Gemüses vollständiger Ersatz für frische Bohnen
1 Paket für 4-5 Portionen u. kostet nur **40** Pfg.

- Fst. Delikatess Sauerkraut Pfd. **6** Pfg.
- frische Tafeläpfel per Pfund **16** Pfg.

fst. vollfetter echter Emmenthaler Käse

- bei Pfund **1 15** 1/2 Pfund **30** Pfg.
- deutscher u. französischer Camembert Gervais—Brie—Neufchâtelers
- Münchener Bierkäse Stück **6** Pfg.
- fst Allgäuer Frühstücks-Käse Stück **10** Pfg.

Ia. Limburger Käse

- bei Stein Pfund **31** Pfg.
- Rench haler Rahmkäs — fst, Edamer
- täglich frische Süsrahmtafelbutter nur das Beste aus erstklassigen olkereien.
- Schwere frische Eier 2 Stück **15** Pfg.

Diverse feine Marmeladen 35-60 Pfg.

- in 1-Pfund-Dosen per Dose
- Gemischte Marmelade mit Himbeergeschmack offen per Pfund **32** Pfg.
- Fst. Delikatess-Pflaumenmus Pfd. **40** Pfg.
- Ia. Pflaumenmus Pfund **25** Pfg.
- Zuckerhonig vorzüglich zu Genuss- und Backzwecken. **80** Pfg.

Reiner Bienenhonig Fst. Blüten-Bienenhonig

Alleinverkauf des Bienenzuchtvereins Eumendingen.

- L 10, 8, 2 Tr. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- L 12, 3 1 St. gut möbl. Zimmer mit Pension
- L 12, 8 2 Tr. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- L 14, 2 1 St. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- L 15, 11 1 St. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- M 2, 10, 3 Tr. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- M 2, 10 1 St. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- M 5, 12 2 Tr. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- M 5, 12 1 St. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- N 2, 96 2 Tr. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- N 3, 11 2 Tr. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- N 4, 5 1 St. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- N 4, 6 2 Tr. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- N 4, 7 2 Tr. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- N 6, 6a 1 St. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- N 6, 7a 1 St. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension
- N 6, 7 2 Tr. schön, gut möbl. Zimmer mit Pension

5 % Rabatt

Bares Geld für den Rabatt pro 1907.

5 % Rabatt

Telefon 185

Johann Schreiber

Telefon 1083

P 2, 45

2 Treppen, ein elegant möbl. Zimmer zu vermieten.

P 6, 19

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

P 7, 13a

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Q 4, 22

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Q 5, 1

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Möbl. Zimmer.

- A 1, 6 1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.
- B 6, 21 1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.
- B 1, 9 2 Tr. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.
- C 3, 4 2 Tr. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

B 7, 10

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

C 3, 21/22

2 Tr. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

C 4, 15

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

C 4, 20/21

2 Tr. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

C 8, 9

2 Tr. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

D 8, 18

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

D 5, 4

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

E 2, 18

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

E 3, 1a

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

E 3, 5

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

F 3, 7

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

G 7, 29

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

H 7, 25

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

J 6, 6

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

G 7, 8

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

K 1, 12

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

K 1, 22

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

K 2, 22

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

K 3, 10

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

L 4, 11

1 St. schön, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

67. Sitzung am Freitag, den 6. Dezember, 1 Uhr.
Schwerlingstag.

Am Tische des Bundesrats: v. Reichmann-Doll-
weg, Dr. Rieberding.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr
15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht der Initiativantrag des Zen-
trums Graf Stolberg und Genossen, der zur Erhaltung und För-
derung des gewerblichen Mittelstandes eine Reihe
von Maßnahmen verlangt.

Abg. Trimborn (Centr.) begründet den Antrag in sehr aus-
führlicher Weise, wenn das Thema auch nicht sehr interessant sei.
Zwei von den zahlreichen Forderungen zugunsten des Handwerker-
und kaufmännischen Mittelstandes sind durch Gesetzentwürfe der
verschiedenen Regierungen inzwischen erledigt worden, nämlich der
sogenannte kleine Befähigungsnachweis und die
Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker.
Der von den folgenden Punkten bezieht sich der erste auf die
bisher noch ungelöste Frage einer Abgrenzung von Fab-
rik und Handwerk. Der Antrag wünscht eine einheitliche
Bestimmung, insbesondere, soweit die Zugehörigkeit zur Handwerker-
und Handelskammer in Betracht kommt und die Schaffung von
Anstalten zur Entschärfung der Streitigkeiten unter Zuziehung der
beteiligten Weisheit. Dem erlauchtesten Geiste der Regierung, er-
klärt Trimborn unter der Bezeichnung des sehr spärlich besetzten
Hauses, könne die Lösung dieser Frage sicher gelingen. Er führt
einige Hauptpunkte für die Unterscheidung an:

Die Arbeit der Arbeiter, die Benutzung von Maschinen, die Art
der Arbeitsleistung und insbesondere die persönliche Mitarbeit des
Unternehmers — alles so alltägliche Dinge. Weiter verlangt
der Initiativantrag die Heranziehung der Fabrik-
betriebe mit handwerklich ausgebildeten Arbeitern zu den
jenigen Betrieben, die den Handwerkerorganisationen
für die gewerbliche Ausbildung des Handwerkerstandes erwachsen.
Die Grenze der Zulassung zur freiwilligen Inhabung
von Verträgen für selbständige Handwerker und andere Klein-
gewerbetreibende soll erweitert werden.

Rücker verweist Trimborn bei der Forderung, daß bei Ver-
nehmung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen für
das Reich die Handwerker-Gesellschaften sowie die
Handwerker, die den Meisterstitel zu führen berechtigt sind, tunlichst
bevorzugt werden sollen unter Berücksichtigung der für die be-
treffenden Gewerbe bestehenden Tarifverträge. Die beste
Submissionsordnung kann nicht nützen, wenn nicht der Verwal-
tungsbehörden, der Verwaltungsberechnung von dem Geiste durchdrungen
ist, daß es gilt, ein soziales Wert zu fördern und liebevoll sich der
Meinen und Schwächen im Gewerbe anzunehmen. Bei jeder Ver-
einbarung muß der Verwaltungsdienst und Regierung gewissermaßen
von neuem eine gute Meinung zu erwerben suchen. (Beifall.)

Die letzte der Handwerkerforderungen betrifft die Herausgabe
eines Handwerkerblattes nach Vorbild des Reichs-Arbeits-
blattes.

Der zweite Abschnitt der Antragreihe betrifft die Forderung
zu Gunsten des kaufmännischen Mittelstandes. Es
wird zunächst ein Gesetzentwurf verlangt, durch den das Gesetz
über den unlauteren Wettbewerb entsprechend erweitert,
das Kundverkaufsverbot und das Gesetz über die
Abzahlungsgeschäfte einer Reihe von Härten beseitigenden
Revisions unterzogen wird. Trimborn geht näher darauf ein. Der
nächste der Wünsche gilt der Handelsinspektion. Es
sollen besonders tunlichst aus dem Kaufmannstande zu berufende
Aufsichtsbeamte eingesetzt werden, die anstelle der Polizeibeamten
die Durchführung der Bestimmungen zum Schutze der Weisheit und
Rechtliche überwachen; und dabei auch in Erwägung einzusetzen
werden, ob und wie diese Aufsichtsbeamten für die Kontrolle des
Ausverkaufstreffens, der Wanderlager und Wanderverkäufe

solche der Abzahlungsgeschäfte herangezogen werden können.
Schließlich werden Erhebungen verlangt über die Lage des kauf-
männischen Mittelstandes auf dem Lande, in den
kleineren, mittleren und größeren Städten, unter öffentlicher und
diktatorischer Anführung der verschiedenen Interessentengruppen.
Redner schließt: bis dat qui cito dat!

Abg. Pauli-Rottbäum (Difons.) erörtert die Frage insbe-
sondere aus seinen praktischen Erfahrungen als Wauischlermeister.
Er bespricht in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit des hohen
Bankdiskonts insbesondere für den Baumarkt, sowie überhaupt für
das Handwerk und den ganzen Mittelstand. Die Regierung wählte
die Hypothekendarlehen an ihre Pflichten erinnern und sie auf die
Finger klopfen. Pauli erörtert weiter insbesondere die Frage der
Doppelbesteuerung des Handwerks, gibt zu, daß in vielen Beziehun-
gen es im Handwerk schon besser geworden ist und erklärt sich
mit den Anträgen einverstanden, mit Ausnahme der Handels-
inspektion, gegen die er Bedenken erhebt. Der Redner schließt
unter beifälliger Heiterkeit, indem er den Vorschlag macht, dem
Reichstagsgebäude das kühnste Wort als Inschrift zu geben:
'Zu den Mund auf, hör bald wieder auf!

Abg. Hinkel (natl.): Den Anteil, den wir an der Lage des
Mittelstandes nehmen und unsere Bestrebungen zu seiner Aufbesse-
rung und Stärkung haben wir vielfach bekundet; ich erinnere an
die unter dem Namen unseres Führers Kaisermann schon
seit langer Zeit nach den verschiedensten Richtungen gehenden An-
träge. Was die Kompetenzfrage zwischen
Fabrik und Handwerk anlangt, so müßten die Schwierigkeiten, die
einer solchen Regelung entgegenstehen, überwunden werden.
Der Redner erörtert insbesondere auch die Forderung einer Heran-
ziehung der Fabrikbetriebe mit handwerklich ausgebildeten
Arbeitern zu Betrieben für gewerbliche Bildungszwecke
für gerechtfertigt. Man kann es nur lebhaft bedauern, daß die
maßgebenden Faktoren dem Handwerk lange Zeit nur ein so ge-
ringes Interesse zuwandten und eine Wandlung der Ansichten sich
so langsam vollzog. Manche Verluste an nationalem
Vermögen und wertvoller Kraft hätten vermieden werden
können, der Gesundungsprozess hätte sich rascher und leicht-
er vollzogen, wenn man früher energisch und mit großen Mitteln
eingegriffen und dem Mittelstande zu Hilfe gekommen wäre. Jedes
Wort der Geschichte dieses ehrenwerten Standes findet von Not,
von schweren Sorgen und Kämpfen, von Enttäuschungen und uner-
füllten Hoffnungen. Viel zu lange war die Industrie das Schö-
ne der Regierungen.

Der Redner erörtert das Submissionswesen, das namentlich
von Seiten der kommunalen Behörden mehr unterliegt werden müßte,
man solle freilich erst das Ergebnis der Versuche bei Marine, Heer
und Post abwarten. Der Redner unterzieht auch die weiteren An-
tragsforderungen zu Gunsten des Mittelstandes im einzelnen und be-
sonders gleichfalls zustimmend die Wünsche für den Klein- und
Mittelstand. Das Lebenselement des Kaufmanns ist die politische und
wirtschaftliche Freiheit. Das schließt aber durchaus nicht aus,
energisch einzuschreiten gegen den unlauteren Wettbe-
werb gegen Schwindel, gegen Fälschung von Treen und
Glauben. (Sehr gut.) Was man dem Mittelstand zu Hilfe kommen,
so darf man ihn aber nicht übersteuern mit zu vielen Gesetzen
und zu vielen Forderungen, die seine Bewegungsfreiheit
und Anpassungsfähigkeit in dem modernen Verkehr
behindern. (Sehr gut.) Seine im ganzen Auslande anerkannte
Tätigkeit kann der deutsche Kaufmann sich nur erhalten, wenn
dem Handelsgewerbe die besten, eine außerordentliche Aufmerksamkeit
zuwenden wird. Der Redner stellt zwar im Gegensatz zu
Trimborn aus seinen praktischen Erfahrungen fest, daß die Ver-
hältnisse im Handelsgewerbe nicht so furchtbar sind, wie
jener sie geschildert hat. Es sind von verschiedenen kaufmännischen
Bereichen, von einzelnen Handelskammern gerade im letzten Jahre
Fortbildungsschulen für das kaufmännische Gewerbe ein-
gerichtet worden, die sehr gut besucht werden und gute Resultate
erzielen. Der Kaufmannstand hat immer auf sein Standes- und
Selbstbewußtsein etwas gegeben und wird auch den richtigen Weg

finden, sich nicht durch einen unwürdigen Nachwuchs seine Werte
schwächen zu lassen. Der Kaufmannstand ist überflüssig; die
Verhältnisse werden besser werden, wenn dem gesamten Mittelstande
die Lebens- und Entfaltungsfähigkeit gegeben wird. Der Redner
erörtert das Borgsystem; die Staatsregierung sollte in erster
Linie darauf sehen, billiges Kapital zur Verfügung zu stellen. (Be-
ifalliger Beifall.)

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.): Schade, daß der Antagonist
Trimborn und seine Statist über die Befreiung der Handwerker für
die Ausbildung der Lehrlinge seitens der Handwerker-Zunungen
belehrt hat. Es muß einmal untersucht werden, wie groß oder
vielmehr wie gering diese Aufwendungen der Zunungen sind. Man
braucht sich nur einmal die Ausgaben des Jahres der Stadt
Berlin über die Ausgaben der Zwangsunterricht für Hochschulen
anzusehen: nur 9 Pfennige pro Mitschül, und demgegenüber sehe
man sich an, was die freien Zunungen für diesen Zweck
herausgeben, ungefähr das zwanzigfache (Städt. Beil. bei dem
Soz.). Räumlich 1 Mark und nahezu 80 Pfennige pro Mitschül
Sollte das nicht auch gerade für das Zentrum sehr in-
teressant sein? Das Verlangen nach Handelsinspektoren
ist berechtigt, diese müssen aber zum Teil auch aus den
Reihen der Angestellten genommen werden. Der Vor-
wurf, daß unsere Partei den Untergang des
Handwerks und des Mittelstandes wünsch, ist
unbegründet. Aber alle kleinen Mittelstände können dem Klein-
gewerbe gegenüber dem Druck der Großindustrie, des Großbetriebes
nichts helfen. Am allerwenigsten dann, wenn an die Stelle
der gegenwärtigen Konjunktur wieder eine rückgängige tritt. Das
einzige Mittel zur Rettung ist die moderne Betriebs-
weise, Wasserkräfte, Elektrizität auf rationalem oder kommuni-
kalem Wege nicht nur dem Druck der Großindustrie, sondern auch der Klein-
gewerbetreibenden dienlich zu machen. Der
Redner wendet sich gegen das Zentrum, was dieses für das
Handwerk getan hat, sind nur elende Dinge. (Lachen im
Zentrum, Beifall bei dem Soz.)

Abg. Freilich v. Gump (Soz.): Man kann dem Handwerk sehr
wohl helfen. Die moderne Entwicklung können wir freilich nicht
zurückschrauben, aber auch keine Mittel nützen. Man kann dem
Handwerkern nicht verbieten, bei der Herrschaft der Sozialdemo-
kraten nicht in die Krankenkassen gehen zu wollen; man kann ihnen
nicht zumuten, zur Befolgung sozialdemokratischer Forderungen bei-
zutragen. (Lachen der Soz., Zustimmung.) Der Redner äußert
sich zu den einzelnen Antagsforderungen in ähnlicher Weise wie
die Vorgesetzten und spricht die Hoffnung aus, bei den künftigen
Frage werde das Zentrum der Regierung helfen
— trotz alledem! (Heiterkeit.) Dem Abg. Weibel ruft er
auf einen Zwischenruf zu: Ach, Herr Weibel, was verstehen Sie
am Handwerk. Sie sind so lange aus dem Handwerk heraus,
daß Sie gar nichts mehr davon wissen können!

Abg. Dr. Voermann (freil. Wp.) äußert die Bereitwilligkeit
auch seiner Parteifreunde, die soziale Gesetzgebung auf die Hand-
werker auszuweiten. Die technische Ausbildung im
Handwerk und im Kaufmannstande muß erheblich verbessert wer-
den. Der Redner stimmt sämtlichen Forderungen des Antages
zu, mit Ausnahme der auf das Handwerkerblatt bezüglichen; ein
solches habe wenig Zweck. In der Frage der Handels-
inspektion ist die freisinnige Volkspartei gestellt.

Abg. Kulerdt (Volk) bemängelt die Interesslosigkeit der Re-
gierung bei der Behandlung von Handwerkerfragen und beklagt
es, daß Polen bei Submissionen fast gar nicht berücksichtigt werden.

Das Haus vertagt sich auf Sonnabend, 11 Uhr. An
Stelle der Interpellation Honig über den Wandbalken, die der
Präsident nicht auf die morgige Tagesordnung setzt, weil die Re-
gierung erst in einigen Tagen den Termin ihrer Verantwortung
angeben kann, wird die heutige Verhandlung fortgesetzt. Dafür
findet in der nächsten Woche kein Schwerlingstag statt.

Schluß gegen 6 Uhr.

**Cognac, Rum, Liköre,
Punschextrakte,
Limonadensirupe**
macht man selbst am besten aus
Mellinghoff's Essenzen
in Originalflaschen à 75 Pfg.

Man erzielt **ausserordentliche Ersparnis**, ganz
einfache Herstellung unter Garantie des Gelingens, wunder-
volles, reines, aromatisches Geschmack, **vorzügliche Be-
kömmlichkeit**.

Umsonst bekommen Sie in unsern Niederlagen eine
praktische Anleitung zum Gebrauch von Mellinghoff's Essenzen,
bestellt:

„Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann“,
welche über 100 Rezepte enthält.

NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's
Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewähr-
testen. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen
Nachahmungen nicht irre führen, sondern nehme nur
Mellinghoff's Essenzen aus der Essenzen-Fabrik von
Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben:

In **Mannheim** bei Carl Frdr. Baar, Frdr. Becker, Gg. Dietz,
Nich. Doppelmayr, Gebr. Ebert, Th. von Eichstedt, Franz Flügel,
Rud. Heintze, P. Karb, M. Kropp Neffl., Jas. Lichtenhaller, Louis
Loebert, Ludwig & Schütthelm, H. Merkle, Edmund Mourin, Carl
Ul. Rupp, Dr. Ernst Stutzmann, Carl Wörler. In **Rheinlau**
bei Th. Wieland. 3785

**Wollen Sie etwas
Gutes**

in Lederwaren, Koffern,
Taschen, Bücherranzen etc. in
guter Sattlerhandarbeit kau-
fen, so bemühen Sie sich, bitte,
in das Spezialgeschäft von



R. Schmiederer
F 2, 12. F 2, 12.

Ältestes Spezialgeschäft
am Platze!
Schmidt'sche Schirm-Fabrik
Tel. 3542 Mannheim Paradeplatz D 1,3



**Regen-
Schirme**
für 75175
Damen, Herren und Kinder

in bekannt solider Ausführung, vom ein-
fachen bis zum feinsten Genre.

Ueberziehen und Reparaturen
prompt und billig.

Hartes, weisses Alpacka-Metall
(a. la. Neusilber) als Unterlage,
Garantie für die eingestempelte
Grammzahl der Silberauflage,
Verstärkung der Versilberung an
Spitzen u. Auflegestellen nach
der Württembergischen Metallwarenfabrik.

WMF
Bestecke

eignem Verfahren (a b c). Dauer-
hafte, unübertroffene Befestig-
ung der Messerklingen, Locker-
werden ausgeschlossen. Hand-
politur mit Stahl-Blutstein; keine
abschleifende Maschinenpolitur.

Die mit extrastarken Angeln versehenen Klagen
werden nicht eingeknickt, eingestrichelt oder verzerrt,
sondern mit einer Metallkomposition nach eigenem
Verfahren eingegossen. Das Auswechseln von schab-
haften Klagen macht keine Schwierigkeiten.

N^o 2 edexlage in Mannheim bei: **Carl Zieglerwäner, O 3, 4a, Planken, neben der Hauptpost.** 74101

Möbel Ausstellung

Speziell zu Weihnachten passende Geschenke:
Einfache gediegene Herrenzimmer,
Buffets, Bücherschränke, Schreibtische, Nähtische, Ziertische, Toilettentische, Blumen-
ständer, Büstenständer, Gemälde, Clubfauteuils, Spiegel, Vorplatzmöbel etc.

Q 5, 4. W. Landes Söhne, Möbelfabrik. Telef. 1163.
Besichtigung erbeten. Grösstes Etablissement für komplette Wohnungs-Einrichtungen.

Wichtig!

Da mein Lokal in M 1, 4a bis Anfang Januar geräumt werden muss, habe ich, um mein grosses Lager so rasch wie möglich anzuzuerkaufen, die Preise nochmals reduziert. 75895

Für diejenigen, welche die Gelegenheit noch benutzen wollen, für wenig Geld hochfeine moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben zu kaufen, empfehle ich:

**Hochelegante Herren-Anzüge
Sommer-Paletots, Winter-Paletots,
Pelerinen, einzelne Saccos
Joppen, Hosen und Westen
Burschen-Anzüge in feinen Nouveautés u. Loden
Knaben-Anzüge**

noch in unübertroffener Auswahl von den einfachsten bis zu den reizendsten und apartesten Neuheiten vorrätig.

In Anzug- und Paletotstoffen
sind noch hervorragende Qualitäten am Lager, die enorm billig verkauft werden.

Es dürfte in Anbetracht der reduzierten Preise zu empfehlen sein, sich nicht allein für den momentanen Bedarf, sondern auch für spätere Zeit mit Waren jeglicher Art meiner Branche zu versehen.

Carl Meiners

M 1, 4a Breitestr. Mannheim Breitestr. M 1, 4a

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 8. Dezember 1907.
2. Advent.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hügel — Weihnachtsummarm mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Kraus. Nachmitt. 2 Uhr Christenabend, Herr Stadtpfarrer Hügel.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Kraus. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus. Kollekte.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Kraus. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Kraus. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus.

Johanniskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Kraus. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus.

Wohlfahrtskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Kraus. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus.

Christlich-Katholische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Kraus. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus.

Diakonissenhauskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Kraus. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraus.

Stadtmission.
Evang. Vereinshaus K 2, 10.
vom 8. bis 14. Dezember 1907.

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule, 3 Uhr: Jungfrauenverein, 5 Uhr: Stadtmissionar. Montag, 10 Uhr: Frauenverein (Arbeitsstunde).

Mittwoch, 1/2 Uhr: Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar. Donnerstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein, 10 Uhr: Stadtmissionar.

Freitag, 1/2 Uhr: Probe des Gesangsvereins „Sion“. Samstag, 1—2 Uhr: Pfarrgottesdienste u. Sonntagsschule.

Schwefingerstadt, Schwefingerstrasse 124.
Sonntag, nachm. 1 Uhr: Sonntagsschule. Abends 1/2 Uhr: Jungfrauenverein, Stadtmissionar. Montag, 8 Uhr: Frauen- und Jungfrauenverein.

Dienstag, 1/2 Uhr: Jugendklub. Mittwoch, 1/2 Uhr: Gesangschor. Donnerstag, 1/2 Uhr: Kelterverein, Vereinsstunde.

Redarstadt, Gärtnerstrasse 17.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. Dienstag, 1/2 Uhr: Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar. Kollekte.

Lindenhof, Bellenstrasse 52.
Sonntag, 1 Uhr: Sonntagsschule. Freitag, 1/2 Uhr: Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar. Kollekte.

Redarstrasse.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule für Knaben, 1/2 Uhr für Mädchen. Dienstag, 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. Freitag, 1/2 Uhr: Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar. Kollekte.

In den allgemeinen Bibelstunden der Stadtmission ist jedermann freundlich eingeladen.

**Verein für innere Mission, Schwefingerstrasse 90.
Schwefingerstadt.**

Sonntag: Morgens 9 Uhr: Nachacht mit Gebet; morgens 11 Uhr: Sonntagsschule; nachmittags 3 und abends 8 Uhr: Versammlungen.

Montag, abends 8 Uhr: Jungfrauen-Arbeitsstunde; abends 9 Uhr: gem. Gesangschor „Sion“. Dienstag, abends 8 Uhr: Frauen- u. Jungfrauen-Gebetsstunde.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Junglingsabend. Donnerstag, abends 8 Uhr: Versammlung; abends 9 Uhr: gem. Gesangschor. Freitag, abends 8 Uhr: allgemeine Bibelstunde. — Täglich Kleintanderte.

Redarstadt, Riechstrasse 36.
Sonntag: Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Versammlung. Dienstag: Abends 8 Uhr: allgemeine Bibelstunde; abends 9 Uhr: gem. Gesangschor. Samstag: Abends 8 1/2 Uhr: allgem. Gebets-Versammlung; 9 Uhr: gem. Gesangschor „Sion“.

**Evang. Männer- u. Junglingsverein. (E. V.)
U 3, 23.**

Wochenprogramm vom 8. bis 14. Dezember 1907.
Sonntag, 8. Dezember: Kelter-Vereinigung; vormittags 1/2 Uhr: Versammlung des Bundes von wachen Kreisen; in U 3, 23: Vorbereitung zum Bundesfest in Leinheim. Abends 7 1/2 Uhr: Junglings-Vereinigung; nachmittags 1/2 Uhr: Versammlung von Herrn Sieber über die Nationalkonferenz in Darmstadt (Vorbereitung).

Dienstag, 10. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Gebets-Versammlung in U 3, 23, abends 1/2 Uhr: Spiel in Leinheim bei Junglings-Vereinigung.

Mittwoch, 9. Dezember, abends 1/2 Uhr: Lektüre im Gross-Gesangsverein, abends 1/2 Uhr: Probe des Rosenchor. Dienstag, 10. Dezember, abends 7—9 Uhr: englischer Sprachkurs, von 9—10 Uhr französischer Sprachkurs von Herrn Dr. Weber-Diersen.

Mittwoch, 11. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Männerchor. Donnerstag, 12. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde der älteren Abteilung über Jer. 63, 17—23 von Herrn Sekretär Walter.

Freitag, 13. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung über 2. Sam. 18, 1—18 von Herrn Stadtpfarrer Kraus, abends 8—9 Uhr: englischer Sprachkurs von Herrn Dr. Weber-Diersen, abends 9—10 Uhr: französischer Sprachkurs von Herrn Dr. Weber-Diersen.

Jeder christlich gekannte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Nähere Auskunft erteilen der 1. Vorsitzende, Bauhilfer Alois, Ullrichstr. 2, Der Sekretär, Stadtmissionar Walter, U 3, 23.

Evang.-Lutherischer Gottesdienst
im Diakonissenhaus, F 7, 20.
Sonntag, 8. Dezember 1907 (2. Advent), nachmittags 5 Uhr: Predigt, Beicht und heiliges Abendmahl, Herr Superintendent Rübenthal.

Evangel. Gemeinschaft. P 6, 5, Hths.

Sonntag, 8. Dezbr., morgens 7, 10 Uhr Frühgottesdienst; morgens 11 Uhr Sonntagsschule; nachmittags 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag, 12. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: Bibel- u. Gesangschor. Freitag, 13. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: Singstunde des gemischten Chors.

Redarvorst.: Sorhingstr. 20 (Seitenbau).
Sonntag, 8. Dezbr., morg. 7, 10 Uhr Frühgottesdienst; morg. 11 Uhr Sonntagsschule; nachm. 3 Uhr Predigt. Mittwoch 11. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

**Eben-Ezer-Kapelle, Ungartenstr. 26
(Methodisten-Gemeinde).**
Sonntag vormittags 10, 12 Uhr u. nachmittags 1/2, 4 Uhr Predigt. Sonntag nachmittags 1/2, 4 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 1/2 Uhr: Bibelstunde. Freitag abends 1/2 Uhr: Junglingsverein. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Flau-Kreuz-Verein (E. V.), Schwefingerstrasse 124.
Donnerstag, 12. Dezember, abends 8 Uhr: Vereinsversammlung für Jedermann. Geschäftsstelle: Herr Nählermutter, Trautnerstrasse 21.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 8. Dezember, vormitt. 10 Uhr in der Aula Realgymnasium, Friedrichstr. 6 (Eingang Eulienstr.) Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: „Zum Zusammenbruch der freien Welt.“ Hierzu ladet Jedermann freundlich ein. Der Vorstand.

Apollonische Gemeinde hier, Holzstr. 11, Hths. 2. Stbd.
Gottesdienst: Sonntag nachmittags 4 Uhr. Donnerstag abends 8 1/2 Uhr.

Bitte.
Nr. 46988 I. Das Herannahen des Weihnachtsfestes veranlaßt uns auch in diesem Jahre wieder an edle Menschen- und Kinderfreunde die herzlichste Bitte zu richten, uns in unserem Bestreben, unseren Waisenkindern ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten, durch Zuwendung milden Geldes unterstützen zu wollen. Wie schwer müßten es doch die der Fürsorge liebender sorgender Eltern entbehrender Kinder empfinden, sollte ihnen nicht auch eine Weihnachtsfreude bereitet werden.

Wir glauben daher auch in diesem Jahr keine Reibhüte zu tun, wenn wir uns vertrauensvoll an den bekannten Oberstabsarzt der Bevölkerung, Mannheimer, die stets ein warmes Herz für unsere Waisen gezeigt hat und ein beglückendes Gefühl darin findet, auch anderen eine Freude zu bereiten, mit obiger Bitte wenden.

Die Unterzeichneten, sowie der Hausvater des Waisenhauses, Herr Georg Eder, Seidenheimer Straße 45, haben an Geld, Spielfaden, Naturalien und dergleichen, wofür unsere Schutzbehörden stets dankbar sein werden, gerne entgegen.

Mannheim, den 26. November 1907.
Der Stiftungsrat der Familie Weipin-Stiftung:

von Gollander, Hingermeister.
Kobler B., Stadtrat, Schwefingerstrasse 110
Kramer G., Privatmann, Friedrichsplatz 6
Leo Adolf, Privatmann, L 11, 8
Ludwig August, Ingenieur, Eulienring 39
Lorenz A. H., Obermeister, Seidenheimerstrasse 78
Friedrich L., Bankdirektor, Riechstrasse 6. 80998

Berein für Kinderpflege.
Auch in diesem Jahre wendet sich der unterzeichnete Vorstand des Vereins für Kinderpflege an dessen Freunde und Wohltäter mit der Bitte, ihn durch Anbieten von Geldmitteln an Kinderwagen und Spielzeug oder von Geldbeiträgen in den Stand zu setzen, die den Anfall besuchenden Kinder ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten. Kinderwagen zu versehen ist eine mit der Bedeutung des Weihnachtsfestes so eng verknüpfte Sache und von Mannheimer Bewohnern stets gern gegebene Hilfe, das wir nicht zweifeln, auch in diesem Jahre mit unserer Bitte wiederhallen in den Herzen vieler zu finden. Darum ist es doch gleich im Besonderen notwendig, die Bedürfnisse der kleinen Süßlinge unserer Anstalt für die kalte Winterzeit.

Unterzeichnete Mitglieder des Vorstandes sind gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittieren. 75596

Dr. J. Kindmann, Red. Rat, Franz Bode, H 7, 4.
H. 2, 14 (1. Vorstand). Gustav Wacker-Dintel, A 1, 4.
Otto Borchinger, Ketzingerstr. 3. Jul. Thordede, D 7, 1.
Jul. Darmstädter, D 7, 11. Leo. Weber, Eulienring 38.
Herr. Dittendorfer, C 4, 18. Jakob Wacker-Dintel, Eulienring 32.
Louis Hirsch, Eulienring 7. Hermann Hof, Louise-Dankstr. 2.
Käfer August, H 6, 32. Viktor Reul, H 7, 4.
Herrin der Anstalt, 11. Curie, 7.

Franz Kühner & Co.
(Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner)
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Sorten: 74324

**Kohlen
Koks
Bricketts
und Holz.**

Bureau: C 4, 9a. Telefon: No. 408.

Wechsel-Formulare
In jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der
Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Achtung! Achtung!

Billigste Einkaufsquelle für Teppiche

Tischdecken, Schlafdecken, Steppdecken, Divan-
decken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Portiören,
Spachtel- und Erbstill-Bettdecken, Läuferstoffe etc.

Linoleum und Wachstuche etc.

in unerreicht grosser Auswahl

ist das Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

E 2, 1 Moritz Brumlik E 2, 1 Mannheim Mannheim

Telephon 3184 Eckhaus Planken — Eingang Marktstr. Telephon 3184

Zurückgesetzte Teppiche, Schlafdecken, Gardinen, die im
Schaufenster gelitten haben, mit 20% Rabatt.

←

**Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten**
empfiehlt die
Dr. D. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 7. Dezember 1907.

*** Apollo — Saalbau.** Morgen Sonntag finden in beiden Lokalen je wieder zwei Vorstellungen statt und zwar wird nachmittags 4 Uhr zu bedeutend ermäßigten Preisen „Frau Luna“ und abends 8 Uhr „Adelsteinreiche“ gegeben, während im Saalbau das vollständige Dezember-Programm, u. a. „Der Dichter“ mit seinem Todesfolgenrequisit, zu sehen sein wird.

*** Pfälzer Waldverein.** Die Mitgliederversammlung im oberen Lokal des „Bayer, Diehl“ eröffnete der Vorstand Herr Direktor Reberer mit einer herzlich begrüßten Ansprache, worauf er zur Erstattung des Jahresberichts überging. Die Zahl der Mitglieder belief sich vor 5 Jahren auf 300, heute zählt der Gesamtverein 7000. Mit der Bildung von weiteren Ortsgruppen trat auch Herr I. Oberforst von Ritter an die Spitze des Gesamtvereins, dessen unermüdbare Tätigkeit so viel zu verdanken ist. Der Verein hat seine Aufgabe mit Eifer erfüllt und mit Verständnis erfüllt. Was erreicht wurde, konnte nur durch das feste Zusammenhalten erreicht werden. Heute darf man sich darüber freuen, daß die Entwicklung solche Fortschritte gemacht hat. In seinem Ausblick in die Zukunft erwähnt der Berichtshalter als nächstes Projekt die Erbauung des Weihenbergturms, sowie die Herausgabe der Touristenkarten und als besondere Aufgabe der hiesigen Ortsgruppe die Errichtung eines Kalmihauses. Ein anderes Projekt, das die Ortsgruppe beschäftigt, ist die Frage, wie der Jugend die Pflanz erlöschen werden könne. Hierüber werde noch mit der Stadtverwaltung und der Lehrerschaft ins Benehmen zu treten sein. Eine Diskussion des mit Beifall aufgenommenen Berichts wurde nicht beliebt. Den Kassenbericht erstattete Herr Reberer. Die Einnahmen und Ausgaben stehen mit 5663 Mark in Abgleichung. Ueberhaupt zum Vortrag auf neue Rechnung 218 Mark. In der Bilanz stehen Aktiva und Passiva mit 2241 Mark in Abgleichung. Aus dem von Herrn Blum vorgelegten Wanderbericht ist zu erwähnen, daß an den 12 ordentlichen Wanderungen des berendeten Jahres 348 Damen und 660 Herren teilnahmen, im Durchschnitt 162 an jeder Wanderung. Ferner fanden sechs außerordentliche Wanderungen statt, das goldene Vereinsabzeichen erhalten 88 Damen und Herren. Seit Bestehen der Ortsgruppe sind an 99 Damen und 167 Herren 336 goldene Vereinsabzeichen verliehen worden. Dem Rechnung wurde Decharge erteilt. Der Eintritt in die Ausstellung des Botanischen Gartens fand das Projekt der Schaffung eines Kalmihauses Erledigung. Mit der Firma Luschka u. Rogemann in Mannheim wurden Unterhandlungen gepflogen wegen Uebernahme der von der Ausstellung her bekannten Schwarzwaldhütte. Den Platz zur Aufstellung überläßt die Gemeinde Kallmühl unentgeltlich. Die Hütte wird zu einem zweckmäßigen Unterkunftsraum eingerichtet. Der Antrag, das Projekt durchzuführen, wurde mit allen gegen 3 Stimmen angenommen und zur Beilegung der weiteren Schritte eine Kommission bestimmt. Darnach wurde der Beschlus für 1908 mit 4175 Mark in Einnahme und Ausgabe aufgestellt. Der Höhenhausfonds wurde mit 500 Mark dotiert, wodurch derselbe auf 1700 Mark gestiegen ist. Er wird zur Realisierung des Kalmihausprojektes bestimmt. Zum nächsten Punkt „Renewal des Vorstandes“ übernahm als Alterspräsident Herr Gerzile den Vorsitz, der dem Vorstand für seine erfolgreiche Tätigkeit mit einem dreifachen Dank dankte. Durch Applaus wurde Herr Direktor Reberer einstimmig wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt, ferner die Herren Pink als 2. Vorstand, Mandel und Finkgräf als Schriftführer, Meher und Heene als Kassiere, sowie als Vorstandsmitglieder die Herren Blum, Grimmeisen, Dr. Pöpperlein, Prof. Dr. Lauterborn, Sch. Graf, Hameter,

Häubl, Schöck, Eberhard, Klein, Obkleber, Kleiberger und Reichart Dr. Müller, welcher letzterer zum Obmann des lokalen Verkehrsvereins ernannt ist. Zum Hauptauschuss wurden die Herren Grünlein und Stefan Jäger delegiert und ferner noch die Erziehungsmänner, der Wanderausschuss mit Herrn Blum als Obmann und der lokale Verkehrsvereinsausschuss zusammengekehrt. Darnach schloß Herr Vorstand Reberer die Versammlung, indem er die Anwesenden ersuchte, auch im neuen Jahre die Vereinsbestrebungen kräftig fördern zu helfen, mit einem kräftigen Hoch Heil!

Aus dem Grossherzogtum.

E. T. Ladenburg, 4. Dez. Am 1. Wochentag, Samstag, fand das diesjährige Kirchenkonzert statt, welches der rührige, unermüdbare Vorstand, Herr Theodor Grab, der sich jederzeit voll selbstloser Hingabe der guten Sache widmet, im Vereine mit der tatkräftigen Musikleiterin Frau Direktor Max zu Gunsten des ev.-luth. Krankenpflegevereins veranstaltet hatte. Aus der ganzen Umgebung waren Freunde einer guten Kirchenmusik herbeigeeilt, sodas sich das Konzert eines ausgezeichneten Besuchs erfreute. Eingeleitet wurde das Konzert von Herrn Friedrich Siefert, dem Bruder der beliebtesten Konzertfängerin Maria Siefert, der ein höchst prächtiges Präludium und Hage interpretierte und bewies, das er mit der höchsten Kunst der Fernen wohl vertraut und exakt den Intentionen dieses Fürsten der Kirchenmusik zu folgen versteht. Dem Präludium schloß sich eine Darbietung des Kirchenchors an, der in dem Liede: „Hoch tut euch auf, ihr Tore der Welt“ (Lud.) und in einer „Hymne“ unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Holz, recht anerkennenswert leistete und die Ehre in voller Klangschönheit und in reiner Intonation zu Gehör brachte. Ein besonderer Genuß bot die Mitwirkung der sehr begabten Konzertfängerin Fräulein Jenny Arlo aus Mannheim. Die junge Dame besitzt eine umfangreiche, in allen Lagen ausgeglichene Sopranstimme, voll weichen, warmen Wohlklangs und verrät gründliche Durchbildung. Sehr weisevoll und tiefempfundene sang sie: „Meine Seele ist stille zu Gott“. Frau Direktor Max begeisterte sie in feinsinnigster Weise auf der Orgel. In einer weiteren Darbietung, in dem Händel'schen Largo, zeigte sie, in welchem Maße ihr langemaltes Nachempfinden zu paffen versteht. Die vornehme Auffassung und künstlerische Gehaltungskraft der Sängerin bieten günstige Aussichten für ihre fernere Ausbildung. Als vierte Programmnummer gelangte das Largohetto aus der 2. Symphonie von Beethoven unter der Leitung des Herrn Leuner durch Fräulein Rosa Benz, und Fräulein Brodmann und den Herren Musiklehrer Hertel, Schulze, Inspektor Pahn, Siefert, Lehrer Akerbach, Keller und Hackmann-Mannheim zum Vortrag. Die Wiedergabe des Largohetto war eine recht geschmackvolle und vorziet sorgfältige Vorbereitung und Präzision der Einsätze. Die dynamischen Nuancen waren aufs wirkungsvollste herausgearbeitet. Herr Herr Herrmann aus Reichartshausen bot in zwei Lieberdorträgen sein Besies. Eine besondere Freude und Ueberraschung erfuhren die Konzertbesucher durch die Mitwirkung der neunjährigen Tochter des Herrn Konzertmeisters Hesse aus Mannheim. In Helene Hesse hat man es offenbar mit einem Talent zu tun, das noch Achtunggebietendes, wenn nicht Hervorragendes zu leisten berufen sein dürfte. Sie verfügt über eine für ihre Jahre sehr geförderte Stimme, die ihr eine wohlthuende Sicherheit im Ausstreuen verleiht. Ihre Vogenführung ist gewandt, ihr Spiel zeigt guten Ausbruch und rhythmisches Feingefühl. Sehr klugschön brachte sie eine Sarabande von Corelli zu Gehör und in dem Händel'schen Largo, bei dem sie verständnisvoll begleitet (Frau Direktor Max spielte die Orgel) wurde im harmonischen Satz ein Spiel mit Fräulein Arlo eine volle künst-

lerische Wirkung erzielt. Einen vollberechtigten Anteil an dem künstlerischen Erfolg des Ganzen hatte entschieden Frau Direktor Max, die sämtliche Solostücke mit künstlerischem Empfinden auf der Orgel begleitete. Ihr Spiel war von hoher Schönheit und erbrachte aufs Neue den Beweis ihres hochgebildeten Stillegefühls und ihrer eminenten Technik und Anschlagungsfähigkeit. Einen würdigen Abschluß fand das Konzert in dem festlichen Postludium, welches Herr Siefert in seinem vollen Stimmungsgelände zu erschöpfen verstand.

*** St. Blasien, 2. Dez.** Der hiesige Kurverein beschloß in einer außerordentlichen Generalversammlung die Anstellung eines Kurkommissars. — Die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Großherzog hat der Militärverein St. Blasien-Kaserne in die Hand genommen. Ein schon bestehender Fonds von 7000 Mark soll durch 13 000 Mark freiwillige Beiträge ergänzt werden. An dem Denkmal werden Erinnerungssteine der 1870/71 gefallenen Mitbürger angebracht.

*** Sandhofen, 6. Dez.** Eine „urgewöhnliche“ Verlaufs nahm lt. „Bad.-Hess. Grenz.“ eine Samstag vor 8 Tagen hier stattgefundenen Hochzeitfeier in der Behausung des Arbeiters Adam Baum 1. Bei Speise und Trank labte man sich auf das vorzüglichste und in trauter Harmonie sah die Hochzeits-Gesellschaft zusammen, als diese eine Störung dadurch erlitt, weil ein kleines Mädchen auf einem Stuhl saß, den die Frau des Maurers Jakob Baum, Sohn des Adam Baum 1., einnehmen wollte. Diese so überaus geringfügige Angelegenheit war für den Vater und dessen Sohn, Adam 2., Anlaß genug, wie Dandalen über den Jakob Baum und den Frau herzufallen und sie gehörig zu verprügeln. Nur durch die Flucht konnte sich das Ehepaar vor weiteren Mißhandlungen seitens des Vaters und Bruders, bezw. des Schwiegervaters und Schwagers, schützen. Der junge Ehemann, Eg. Reiberger mit Namen, nahm sich die unliebliche Störung seines Hochzeitstages so sehr zu Herzen, das er ein im zweiten Stock gelegenes Zimmer ausstufte, um dort durch Dürchschneiden der Rehle seinem Leben ein Ende zu bereiten. Am letzten Augenblick kam seine ihm eben angetraute Frau, sowie seine Schwester hinzu und verhinderten das schreckliche Verbrechen.

Gerichtszettung.

V Frankenthal, 5. Dez. Die nahezu den ganzen Tag in Anspruch nehmende Sitzung der hiesigen Strafkammer wurde ausschließlich durch „Weinsachen“ angefüllt. Zunächst wurde das Urteil gegen den 35 Jahre alten Weinbändler August Strauß aus Reustadt a. N. wegen Vergehen gegen das Weingesetz verhandelt. Strauß, der beschuldigt war, seit Ende 1901 bis Ende 1904 fortgesetzt unter Verwendung von Weinsteinäure und eines Aufgusses von Wasser auf teilweise entmoftete Trauben in erheblichen Mengen „Wein“ hergestellt zu haben, wurde zu 2000 Mark Geldstrafe oder 6 Monate Gefängnis verurteilt. Die beschlagnahmten Weine wurden eingezogen. — In der nächsten Verhandlung hatte sich der Mitinhaber der Firma 2. Friedrich Söhne in Reustadt a. N., der 39 Jahre alte Kaufmann Jakob Liebrich, wegen Vergehen gegen das Weingesetz zu verantworten. Er wird beschuldigt, im Jahre 1906 24 000 Liter Wein durch übermäßigen Zusatz von Ankerwasser abwesert zu haben. Der Angeklagte stellt die Behauptungen der Anklage entschieden in Abrede. Entgegen dem Antrage des Staatsanwaltes auf 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tage Gefängnis erkennt das Gericht nach kurzer Beratung mangels ausreichenden Schuldbeweises auf Freisprechung, da nicht zu erweisen sei, wer den Wein überftradt hat.

Echo überall

BURGEFF GRÜN!!

BURGEFF & CO HOCHHEIM A/M.

Aus echten Champagnerweinen.

BURGEFF & CO HOCHHEIM A/M.

BURGEFF EXTRA CUVÉE
BURGEFF JUBILÄUMS CUVÉE

Zu beziehen durch den Weinhandel.

Koryphäenseife

Alleiniger Fabrikant: J. KRON, Hof-Parfümerie-Fabrik, MÜNCHEN.

Dr. H. Vierling's Koryphäenseife,
 hergestellt unter Zusatz von Kleienextrakt und Borax
 Gesetzlich geschützt No. 93 355. Ist die hervorragendste und mildeste
 Toiletteseife der Gegenwart — eine epochemachende Neuheit! Die über-
 aus wohltuende Wirkung auf den Teint ist direkt über-
 raschend. Im täglichen Gebrauch hoher und allerhöchster Herrschaften.
 Glänzende Anerkennungsschreiben von Aerzten, Apothekern und Privaten.
 Zu haben in allen guten Geschäften. Preis 50 Pfg. 6945

Engros-Verkauf für Mannheim und Umgebung: Ludwig & Schütthelm.

Ausverkauf
 zurückgesetzter
Luxus-Gegenstände
 und **Tafel-Service**
 mit **15% Rabatt.**
 Einzelne im Schaufenster ausgestellte Gegen-
 stände sind noch mehr reduziert.
Ph. Weickel
 Kaufhaus. 75705

Weil sie wissen,
 daß sie ihren Korbchen damit die größte
 Freude bereiten, fauchen sich viele Frauen
 jedes Jahr einen neuen Korbchen (Steinbau-
 kasten) (Ergänzungsgelassen) hinzu. 694

Und weil sie auch wissen,
 daß in vielen Geschäften unzuverlässig
 Steinbaukasten angeboten werden, sind die
 Käufer bei der Wahl recht vorsichtig und
 nehmen nur solche Korbchen an, die auf
 der Etikette deutlich in roter Farbe mit
 der Fabrikmarke unter versehen sind.
 (Es ist zu vermeiden, daß vor dem Ein-
 zeln-Kauf eines Steinbaukastens, die neue
 verbesserte Baukasten-Preiskarte in den
 die von der unteren Seite für a. oder
 gratis und gratis zugestellt wird. Nichts
 anderes.)

Unter-Steinbaukasten
 das berühmte Original-Korbchen, sind in
 allen guten Spezialwaren-Geschäften zum
 Preise von M. 1.—, 2.—, 3.— u. höher vor-
 hand. Kennzeichen an der Fabrikmarke.
 F. Ad. Richter & Cie., Rudolfstadt

Möbelschreinerei Bernh. Müller
 Wallstadtstr. 50 Telefon 3615.
 Completo Laden- und Büreaueinrichtungen
 Ausstattung moderner Wohnzimmers

Gefichtshaare
 werden für immer
 entfernt nur durch
 Elektrolyse unter Ga-
 rantie des Nichtwieder-
 Kommens
und
Warzen
 werden für immer
 entfernt nur durch
 Elektrolyse unter Ga-
 rantie des Nichtwieder-
 Kommens
System Dr. Classen
 Schmerzlos!
 Keine Narben!
 Elektrische Gesichtsmassage, Vibrationsmassage
 nach Dr. Johannsens.
Frau Ehrler, S 6, 37.
 Spezialistin für Haarentfernung
 30jährige Praxis. Feinste Narkosen.
 Auf Wunsch auch außer dem Hause.
 Bei Nichterfolg Honorar zurück. Zahlreiche Dankschreiben.

Dr. Schaeffer's Seifenpulver
 Generalvertrieb PAUL GESLER, GODESBERG

Hauszinsbücher - Mietverträge
 sind zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
 G. m. b. H.
 E 6, 2 Tel. 218.

Telegr.-Adr.: Fischer-Riegel.
 Spezial-Abteilung für
Trauer-Konfektion
 Costumes, Mäntel u. Kinder-Garderobe
 in bekannt grosser Auswahl stets am Lager.
L. Fischer-Riegel, Mannheim.
 Ca. 1680.
 Auswahlensaugen werden sofort expediert.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Verkündete:**
 November
 26. Hausdiener Wilh. Schöner und Marie Winstel.
 26. F. A. Emil Kempner und Barb. Sohn.
 26. Metzger Friedr. Sees und Kath. Wellenreuther.
 27. Hafenarb. Wilh. Waldinger und Marie Hofmann.
 27. Rechtsanwält Dr. Hugo Abraham und Willi Mayer.
 27. Bäcker Ernst Mayer und Anno Schneider.
 28. Apotheker Herm. Diehl und Luise Schmidmaier.
 28. Kfm. Leo von Holland und Johanna Hohenheimer.
 28. Schlosser S. Dingelbein und Marg. Götz.
 28. Kranenführer Valentin Klafat und Agnes Geißler.
 28. Schlosser Bruno Mährner und Magd. Vogel.
 28. Majer Rich. Metke und Barb. Brenner.
 29. Kfm. Frz. Wirth und Sofie Stroh geb. Kienle.
 29. Schneider Karl Ritter und Barb. Haas.
 30. Kapitän Herm. Weiler und Wilh. Kollitor.
 Dezember
 2. Friseur Karl Knop und Anna Schleich.
 2. Schriftföhrer Lud. Lorenz und Marie Doerzopf.
 3. Direktor Dr. Alex. Otto Joh. Steindamm und Marg. Waldeck.
 3. Kfm. Eberhard Köhner und Sofie Graf.
 November
Getraute:
 28. Schlosser Leonh. Bender und Josefina Fieger.
 28. Wirt Gottfr. Cremerius und Ida Wablischee.
 28. Elektromont. Joh. Sch. Hörner und Wilhelmine Wojta.
 28. Banddirektor Dr. Heinrich Fuchs und Anna Mohr.
 28. Schlosser und Install. Wilh. Günter und Anna Wieland.
 28. Schlosser Valentin Heinlein und Luise Leiser.
 28. pens. Zugmeister Karl Kleinbeck und Anna Rohrmann.
 28. Schriftföhrer Frz. Martin und Amalie Herrig geb. Lindinger.
 28. K. Arzt Dr. Karl Ramsperger und Wil. Pfefferkorn geb. Stadelhaus.
 28. Schmied Mart. Ries und Julianna Tschann.
 28. Sergeant Mart. Bonn und Emma Wolf.
 28. Antiker Oskar Wehner und Karoline Köll.
 30. Fräulein Otto Abner und Kath. Fied.
 30. Linder Anton Balles und Frieda Hubr.
 30. Buchbinder Wilh. Bissinger und Luise Brenner.
 30. Dreher Oskar Dumm und Elsa Thomas.
 30. Kfm. Ernst Fuhr und Katharina Hafner.
 30. Kfm. Arthur Brunwald und Karoline Drecher.
 30. Betriebsassistent Karl Friedr. Krayer und Rosa Amann.
 30. F. A. Karl Reichert und Ida Vint.
 30. Majer Carl Schmutz und Maria Walter.
 30. Hafenarb. Peter Schuster und Johanna Eff geb. Knörger.
 30. Hafenarb. Sch. Stecher und Elise Kemmle.
 30. Jungkämmerer Friedr. Pöpf und Christina Zinger.
 30. Magaz. Aug. Zimmermann und Maria Würz.
 30. Schlosser Albert Berlinghof und Maria Hörner.
 30. Schneidermeister Johannes Hildorf und Elisabetha Giesler.
 30. Maurer Jaf. Raudenklos und Kath. Jöst.
 Dezember
 3. Kfm. Karl Ebmann und Frieda Fuchs.
 3. Schlosser Sigmund Seib und Marie Daub.
 3. Friseur Johannes Harisch und Barb. Wolfeder.
 3. Gr. Schlossverwalter Adam Hönig und Elise Mohr.
 3. Maschinenführer Otto Schumacher u. Agnes Moldenhauer.
 3. Friseur Johannes Appel und Friede Labuske.
 November
Geborene:
 21. Wirt Hermann Grewes e. S. Friedrich.
 20. Schuhmachern. Friedrich August Schütz e. L. Anna Maria Rosa Elise.

21. F. A. Georg Philipp Schmitz e. L. Elisabetha Katharina.
 24. Tgl. Franz Kober Keß e. L. Karoline Emilie.
 23. Tgl. Wilhelm Linde e. L. Elise Katharina.
 22. Vordarb. Franz Urban Rath e. L. Anna.
 21. Postbote Philipp Berberich e. S. Arthur Georg.
 23. Magazinier Franz Keß e. S. Oskar.
 25. Kranenführer Jakob Siegmann e. L. Theresia Eva.
 21. Pöcher Christian Wilhelm Stod e. S. Wilhelm Christian Gottlieb.
 23. Tgl. Michael Huber e. L. Verta.
 23. Tgl. Rudolf Anton Grimm e. S. Anton Wilhelm.
 25. Schreiner Michael Bäuerle e. L. Mathilde Crescentia.
 19. Hotelier Adolf Johann Herrmann e. L. Antonie Luise.
 23. Wäckerin Ludwig Feuerlein e. L. Anna Maria Elsa.
 24. Eigendr. Heinrich Brähler e. L. Wilhelmine Pauline.
 20. Tgl. Georg Schaller e. S. Friedel Arthur.
 21. F. A. Gustav Steinbach e. S. Valentin Alois.
 21. Former Heinrich Becker e. L. Katharina.
 23. Dreher Johann Louis Schöffel e. S. Hans.
 24. Fuhrm. Martin Christian Arittes e. L. Ludia.
 26. Spengler Wilhelm Martin e. L. Wilhelmina.
 24. Kfm. Leopold Bergmann e. L. Rosa.
 23. Holzbohrer Anton Kuppert e. S. Richard Karl.
 20. Eisenbohrer Benedikt Bopp e. S. Franz Josef.
 20. Kfm. Friedrich Walter e. S. Friedrich Hans.
 21. Kfm. Robert Pantray Vint e. L. Johanna Elisabeth.
 22. Bierkutscher Michael Friedrich Mayer e. L. Maria Maria.
 22. Schreiner August Krämer e. S. Johannes.
 23. Schlosser Gustav Ded e. L. Helene.
 24. Mühlenarb. Johann Schönbader e. S. Johannes.
 27. Hofenarb. Peter Karl Veldermann e. L. Verta.
 26. Wäckerin Wilhelm Heinrich Voger e. S. Wilhelm Heint.
 25. Kfm. Abraham Stern e. S. Kurt Franz.
 25. Schlosser Anton Heinrich Gantenmüller e. L. Emma Elisabetha.
 30. Weichensteller Johann Herrmann e. L. Frieda.
 28. Holzarb. Karl Franz Staudt e. S. Johann Martin.
 26. Kfm. Alfred Karl Reih e. L. Annemarie Germinie Rosa.
 26. Fuhrm. Jakob Sandemutsch e. L. Adelheid.
 24. Tgl. Martin Schürle e. L. Verta.
 24. Tgl. Karl Vohr e. S. Wilhelm.
 22. Kfm. Jakob Kpenleiter e. S. Hans.
 26. Kaufmänn. Franz Jakob Himmig e. S. Franz Ignaz.
 26. F. A. Albin Martin Gollura e. S. Albin Alois.
 26. Schreiner Georg Friedr. Goll e. S. Johann Friedrich.
 27. F. A. Jakob Kallenbacher e. L. Anna.
 26. Kesselfabrikant Wilhelm Gustav Seig e. L. Anna Katharina.
 26. Schreinermeister Christian Hill. Schneider e. L. Elisabeth.
 25. Schlosser August Wilhelm Sigrift e. S. August Willi.
 27. Kfm. Wilhelm Dierlapp e. S. Willi Hermann Hans.
 24. Kohlenarb. Bernhard Erbader e. S. Eugen.
 28. Tgl. Julius Eichhorn e. L. Barbara.
 27. Maschinist Karl Klump e. L. Thelma.
 24. Gasarb. Jakob Krauß e. L. Germinie Theresie Elisabeth.
 24. Maurer Leonhard Horn e. L. Luise und e. L. Frieda.
 27. Hobler Nikolaus Adam Michel e. L. Anna Frieda.
 29. Kfm. Otto Ehlinger e. S. Erich Hermann.
 30. Eisendreher Ferdinand Rothlapp e. L. Sofie Sulonna.
 28. Wirt Paul Albert Klinger e. L. Anna Ludwina.
 28. Küfer Wilhelm Feiler e. S. Karl Heinrich.
 25. Hauptlehrer Georg Steidlinger e. L. Gertrud Margarete.
 30. Kranenführer Wilhelm Hurst e. S. Paul Heinrich.
 29. Wäckerin Josef Rischel e. S. Friedrich.
 29. Cafetier Leopold Mandl e. S. Ernst.
 29. F. A. Johann Spöhrle e. L. Rosa Marie.
 26. Jährmann Johann Peter Sieger e. S. Johann Sebastian.

26. Schneider Thomas Veit e. S. Thomas Alois.
 28. Schreiner Theodor Haas e. S. Hermann Philipp.
 27. Maurer Benedikt Rahm e. S. Josef.
 Dezember
 2. Buchhalter Karl Christian Adam Klump e. S. Karl Ferdinand.
 1. Tgl. Matthäus Kunkel e. L. Crescentia Karolina.
 1. Schlosser Karl Wilhelm Ganzbühl e. L. Luise.
 2. Schlosser Franz Verberich e. S. Otto.
 November
Getorbene:
 24. Sofie geb. Fischer, Wwe d. Maurers Fridolin Reise, 80 J. 2 M.
 28. Richard Sch., S. d. Länd. Oskar Münch, 3 M.
 28. Ludwig, S. d. Glasers Peter Ludw. Sauer, 14 J.
 28. Elsa, L. d. Wirts Gg. Freymüller, 14 J.
 28. Agnes geb. Kretschmer, Wwe d. Oberlehr. Joh. Sch. Meyer, 73 J.
 28. d. led. Kfm. Karl Zimmermann, 55 J. 10 M.
 28. d. verh. Wirt Christian Bögelein, 49 J. 9 M.
 28. Maria Magd., L. d. Rangierer Otto Lupke, 7 M.
 28. Maria, L. d. Tgl. Gg. Egli, 1 J. 2 M.
 28. Adam, S. d. Tgl. Nikolaus Kaiser, 2 J. 9 M.
 29. Theresie, geb. Kösch, Ehefr. des General-Agent. August Schweitzer, 39 J. 2 M.
 28. Kath. geb. Zoop, Wwe d. Wägenricht. Karl Sch. Kaufmann, 63 J. 6 M.
 29. d. led. Privatier Margar. Barb. Feldermann, 78 J. 6 M.
 29. Margaretha Charlotte Hubertine geb. Grewes, Ehefr. d. Kfm. Gg. Hellmuth, 51 J. 6 M.
 28. Hubert, S. d. Invalid. Peter Sinn, 3 M.
 29. d. led. Eisendreher Josef Döckler, 26 J. 7 M.
 29. Kurt Gg., S. d. Milchbdl. Karl Friedr. Reinstein, 1 J. 4 M.
 29. d. verh. Fuhrm. Joh. Gg. Sommer, 45 J. 7 M.
 29. d. verh. Kfm. Karl Friedr. Bertram, 57 J. 5 M.
 30. Joha. Luise, L. d. Schlossers Christ. Grentsch, 1 M. 26 J.
 29. Kath. geb. Schmidt, Wwe d. Bildhauers Joh. Keder, 77 J. 5 M.
 25. Barbara, L. d. Tgl. Friedr. Helfrich 2 J. 10 M.
 26. d. led. Kfm. Martin Arnold, 31 J.
 29. Suz. geb. Morsh, Wwe d. Tgl. Joh. Gg. Gottfr. Ederle, 63 J. 8 M.
 Dezember
 1. d. verm. pens. Wagenswärter Gg. Dieß, 66 J. 9 M.
 1. Leop. Aug., S. d. Tgl. Const. August Schudle, 13 J. 7 M.
 2. Emil Leopold, S. d. Feilenbauer Ernst Keller, 5 M.
 1. Friedr., S. d. Former Rath. Egner, 2 M.
 1. Friedr., S. d. Radierers Jakob Friedr. Rang, 1 J. 2 M.
 1. d. verh. Rangierer Joh. Lehr, 33 J. 2 M.
 2. d. verh. Maurer Albert Hinz, 23 J. 7 M.
 1. d. verh. Schlosser Paul Ernst Geißler, 41 J. 8 M.
 1. Maria Josefa geb. Ottendorfer, Wwe d. Maurermeist. Joh. Keil, 54 J. 1 M.
 2. Wilhelm Karl, S. d. Schloss. Friedr. Vogel, 1 J. 2 M.
 2. Aug. Herm., S. d. Oberpostkassners Jakob Hermann Fischer, 7 J. 4 M.
 3. Anna Kath., geb. Kablewein, Ehefr. d. Kfm. Ludw. Gortmann, 58 J. 18 J.
 3. Josef Aug., S. d. Weichenwärters Karl Josef Appel, 3 M.
 3. Pauline Elsa, L. d. Färbendierbdl. Friedr. Karl Steinbort, 5 J.
 4. d. verh. Schlossermeist. Lud. Phil. Gerlach, 56 J.
 4. d. verh. Bureauvorsteher Emil Metke, 21 J. 9 M.
 3. d. verm. Oberpostkassner Paul Reind. Reiffa, 59 J. 6 M.
 4. d. led. Kfm. Herm. Frz. Lorenz Thomas, 22 J. 1 M.
 4. d. led. berufl. Anna Luise Schwarz, 18 J. 11 M.

Extra-Angebot in

Engl. Paletots

9⁷⁵
Serie I Mk.

16⁵⁰
Serie II Mk.

21⁰⁰
Serie III Mk.

Die Preise verstehen sich rein netto gegen bar.

Geisw. Alsberg.

Wir kauften in Berlin große Posten moderner Paletots fabelhaft billig ein und bringen solche von heute ab in drei Serien zu nachstehenden niedrigen Ausnahmepreisen zum Verkauf.

F. Göhring

Paradeplatz
Gegründet 1822.

Grosses Lager in
Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Goldene Herren- u. Damen-
Uhren & Ketten

Schwer versilberte Bestecke
Gebrauchs- und Luxus-
:: Gegenstände ::

oo Feste, billige Preise oo

Feinkörnige Sacksaen

franko auf Fuhrer oder auf Waggon geliefert, haben abzugeben

M. Hildebrand & Söhne, G. m. b. H.
Mannheim-Industrie-Anstalt. Telefon 1717.

Seltene Gelegenheit!!!

Solange der Vorrat reicht: Neue Herren-Anzüge, sowie elegante Frack-Anzüge, dick und taubellos im Sitz sp. billig. — Auch Gelegenheitskäufe in verschiedenen besseren Möbeln nur zu haben bei

G. Meißel, III B, 7, Tel. 3536.

Stellen finden.

Tüchtige Erdarbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht, Guthabende Beschäftigung den ganzen Winter hindurch.

Bauunternehmung Alb. Buss & Aspiron
Gottmadingen (Baden) und Thayngen (Schweiz.)

Meister

Für unseren Probierraum I suchen wir einen intelligenten und energischen
der mit dem Bau und Betrieb von Dynamomaschinen und Motoren gründlich befaßt ist. Wir legen vor allen Dingen Wert auf längere praktische Tätigkeit im Bau von Maschinen. Ausdrückliche Offerten unter Beilage von Lebenslauf, Photographie, Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermins erbeten von Felten & Guillaume-Lahmeyerwerke Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.

Wieg. meiterposten

sofort zu besetzen.

Es wollen sich nur solche Bewerber melden, welche ähnlichen Posten in größerer Fabrik nachweislich u. Gehaltsbestätigung haben. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
Herrn Dr. H. Hesse Sohn
GutsMuthsberg bei Bonn.

Nebenberuf

Suchende melden sich sofort unter Nr. 55584 an die Exped. dieses Blattes.

Dauernde Stellung

Suchen tüchtige Herren bei neuem Unternehmen mit konkurrenzfähigen Gehaltsansprüchen.
Man wende sich sofort unter Nr. 55583 an die Exped. d. Bl.

Lebensstellung

Sucht ein Herr durch Verzicht auf andere beruhten Einkünfte an Vorrechte u. Wohnort zu verzichten. Auch ein Nebenberuf soll. E. Hartung & Co. Chem. Fabr. Brügg-Stritzg.

Bsch. Personal

Wir suchen sofort und möglichst viele Bedienstete.

Köchin, sowie pers. Zimmermädchen, u. Ankleinmädchen suchen u. finden gute Stellen auf 1. Januar durch
Kur. Hofel, T. 1, 10, 2. St.

2 perfekte Köchinnen
soll. od. per 80. Dez. eintucht.
Schmalz & Pöschinger
O 4 17. 55588

Kaufmädchen

gesucht. — Kaufmann, P. 7, 20.

Frau zum Wäschereibetreiben
soll. od. per 1. Dez. eintucht.

Köchler, Wälschstraße 2.

Suche per 1. Dez. ein tüchtiges Köchlein, welche auch Hausarbeit verrichten kann. Charlottenstr. 5, 1. Et.

Jüngeres Mädchen zu sofortiger Arbeit gesucht.
Hörs. Holzgartenstr. 28, 1. Et. 1.

Stellen suchen.

Junger Mann,
ca. 23 J. alt, militärfrei, 3 J. in größter Expeditionsabteilung tätig, sucht per März/April 08 auf Fabrik/Bureau in Mannheim oder Ung. anderweitig Stellung als Expedient, Fakturist od. beigl. Ges. Off. u. N. 55409 an die Exp. d. Bl.

Bsch. Mann, Kaufmann, sucht v. 1. Januar 1908 Stellung als Lagerverwalter, Hauptkassier, Portier etc. Ende d. 3 Jahre in großer Maschinenfabrik und Eisenhütte tätig. Off. u. N. 55277 postl. Briefen. 15280

Bsch. Mann, sucht Nebenberuf, bei hoh. l. u. h. d. d. Off. u. N. 55110. h. 6. 6. 6. 6.

Junger anständiger Mann
gehobener z. Stande, sucht eine Stelle, welche auch Stellung als Herrsch. Kutscher od. Diener sein kann. Off. u. N. 55470

Quantitätsfähiger, verheir. Mann, Kaufmann, sucht Stellung als Einkaufsreferent, Bureauhilfs od. ähnlicher. Off. u. N. 55427 an die Exped. d. Bl.

Geber, Kaufmann in milit. 24 Jahren, per Oktober, sucht ein nachhaltiges Vertrauenspost. Näheres K. 3, 10, postl. 18416

Mädchen aller Art
soll. od. per 1. Jan. eintucht. Kaufmann G. 2, 2. 55594

Fräulein
24 Jahre alt, sucht Stelle, ohne Gehalt, zu 1 Herrn, wo sie ihr Kind mitbringen kann. Näher. in der Exped. 15286

Kleidmacherei
Suche ein tüchtiges Köchlein, welche auch Hausarbeit verrichten kann. Off. u. N. 55427 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche.
Suche, sofort, Wohnung mit 1. April 1908 3-4 Zimmer, mögliche in ruhiger Gegend. Off. u. N. 55500 an die Exped.

Spare Geld

mit der Akra-Dampfwaschmaschine
Rapid, brillante Wascheistung
Unverwundlich, Lieb. 70% weniger
Kosten. Vurs. 40000 Strich.



Erhältlich in Mannheim bei:
J. Metzger & Oppenheimer, Ulrich Schuster; Gross-
agentur: S. Jäger, Fendelheim, Siegmund Oppen-
heimer, Seckelheim.

Bureau.

Beschaffenheit, 8 bis 10 Räume
Gesamtfl. ca. 1000 qm. in ruhiger Lage, 4 u. 5 Zimmer, Wohnz., 1. u. 2. Et., 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. WC, 1. u. 2. K., 1. u. 2. St., 1. u. 2. T.

Bureau.

zu vermieten, sofort besetzbar
Vertrauensauftrag, Kaufmann, 1. u. 2. Et., 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. WC, 1. u. 2. K., 1. u. 2. St., 1. u. 2. T.

Bureau-oder Lagerräume.

bestehend aus 4 Zimmern und
einst. beheizt. Manuskripten 16-
oder per 1. April pro Monat zu
vermieten. 55500

Läden.

G 2, 21 an Laden mit
großer Eckschleuse und
Schleuse, 50 qm, monatl.
Miete 11, 7a. Laden. 55527

Läden.

N 3, 15 (Eckhaus)
3 große moderne Läden mit
1. u. 2. Etage, per sofort oder
später haben zu vermieten. 55527
H. 3. 3. 3. 3.

Ankauf

Reinhaus
in gut. Lage (Oßfeld) bei hoh. An-
zahlung zu kaufen gesucht. Direkte
Off. u. Nr. 55550 an die Exped. d. Bl.

Verkauf

Wer sein
Grundstück
Wohn- oder Geschäftshaus, Villa,
Hotel, Restaurant, Gut, Land-
wirtschaft, Pflanzl., Baugelände etc.
dick und vortheilhaft ver-
kaufen will, sende seine genaue
Adresse sofort unter N. 18 p. h.
lagernd nach Mannheim.
Generalvertreter in den nächsten
Lagen anwesend. Besuch kosten-
los. Straßburger D. 11. 11. 11.

Konzertpianino

mit Klavier, aus renom. Fabrik-
werk, noch neu, 11 mit
Gesangstisch (10 Jahre), hat
1000 N. für 400 N. abzugeben.
E. 3, 3, 3.

Großer Möbelverkauf

gegen bar
ganz besonders billig.
Vertikals, Chiffoniers,
Trumeaus, Büfets,
Divans, Schreibtische,
Wash- und Nachtschiffe,
Sofa und Ausziehtische,
Näh- und Serviertische,
Büchergestelle (sehr mod.),
einzelne Bettstellen und
ganze Betten. 55218

Schlafzimmer- Einrichtungen

10 hochmoderne sehr solide
Schlafzimmer-
Einrichtungen
sowie Küchen, alles enorm
billig.

Q. 3, 11, parterre.
Keller.

Läden.
O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 15232
Seidelbergerstraße P 7, 24, Laden, 20 qm groß, auch geteilt, zu verm. 15233
Bureau 15234
 zu vermieten, circa 170 qm groß, im II. Obergeschoss, Bismarckstr. P 7, 24.
 Näheres bei Albert Speer, Buchstr. 11, 1. Etage, 15235
Q 5, 6/7 Laden mit Büro, Näheres T 4, 2. Et. 15236
R 6, 1 Laden mit Zimmer zu vermieten. 15237
 für Möbel u. als Geschäft für elegante Läden in **Elisabethstr. 7.** 15238
 10 qm groß, 15a post. **Messplatz** 15239
 moderne Läden und 3 Zimmer-Wohnungen preiswert per sofort zu v. Näheres bei G. Schupp, Heilbrunnstr. 10, (bei der Postkutsche) 15240
 Laden mit Wohnung (3 Zim., Bad, etc.) auch für Bureauzwecke geeignet, sowie 4. Stock, ein schön 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Badstube u. zu vermieten. 15241
 von in der Seidelbergerstr. gelegener moderner, möbliertem **Laden** 15242
 mit schönem Schaufenst. 1. u. 1. April aus, (auch andern.) verm. b. H. Tannenbaum, Zeit. 1770, Bismarckstr. P 5, 12.
Laden zu vermieten. 15243
 Bismarckstr. 15, 3. Et. 15244
 Günstige, kolonialen, und Wirtschaftsgeschäft in zu einem Laden oder Wohnhaus mit Wohnung zu verm. ein Zimmer in verläufigen Treppenhause modern gef. überdachte unter Nr. 15245 an die Herren, b. H. Tannenbaum.
Laden in der Oberstadt, am besten für Bäcker, Kondit. oder Metzgerei geeignet, 15246
 Nr. 15247 an die Herren, b. H. Tannenbaum.
Laden **Schöningersstr. 21a,** in nächst. Nähe, Ladenlokal, 15248
 per 1. April zu verm. 15249
 zu verm. 15250 an die Herren, b. H. Tannenbaum.
Magazine
C 2, 24 ein leerer Zimmer zu verm. 15251
 15252 an die Herren, b. H. Tannenbaum.
86, 36 ein leerer Zimmer zu verm. 15253
 15254 an die Herren, b. H. Tannenbaum.
Schöningersstr. 15b, ein leerer Zimmer zu verm. 15255
 15256 an die Herren, b. H. Tannenbaum.
Große helle Werkstätte 15257
 postfach, Rheinländerstr. 11a, 15258
 15259 an die Herren, b. H. Tannenbaum.
Magazin mit Bureau 15260
 15261 an die Herren, b. H. Tannenbaum.
Wertstätte zu verm. 15262
 Bismarckstr. 15, 3. Et. 15263
 15264 an die Herren, b. H. Tannenbaum.
Größeres Fabrikgebäude 15265
 in nächster Nähe der Stadt, 15266
 auch als Lager zu vermieten, per 1. Januar 1908 zu verm. Näheres durch die Verwaltung des Platzes unter Nr. 15267.
Zu vermieten.
B 7, 1 vis-à-vis Reichsgericht 15268
 15269 an die Herren, b. H. Tannenbaum.
D 7, 16 15270
 15271 an die Herren, b. H. Tannenbaum.
F 3, 13a, 15272
 15273 an die Herren, b. H. Tannenbaum.
F 4, 7 15274
 15275 an die Herren, b. H. Tannenbaum.

Mein grosser
Weihnachts-Räumungs-Verkauf

hat begonnen.
 Ich gewähre ab Sonntag den 1. Dezember bis inkl. Dienstag, den 24. Dezember auf folgende Artikel einen Rabatt von

- 10 Prozent** auf:
- | | | |
|----------------------------|----------------|-----------------|
| Jacketts schwarz u. farbig | Golf-Capes | Kinder-Mäntel |
| Frauen-Paletots | Theater-Capes | Kinder-Jäckchen |
| Englische Paletots | Schwarze Capes | Kinder-Capes |
| Abend-Mäntel | Wollene Blusen | Kinder-Blusen |
| Regen-Mäntel | Seldene Blusen | Kinder-Röcke |
| Staub-Mäntel | Spitzen-Blusen | Pelzwaren |
- 20 Prozent** auf:
- | | |
|------------------|--------------------------|
| Liftbody-Kostüme | Garnierte Kleider |
| Bolero-Kostüme | Kostüm-Röcke |
| Jacken-Kleider | Tuch- und Taffet-Boleros |
- 30 Prozent** auf:
- | | | |
|--------------|----------------|-----------|
| Morgen-Röcke | Kinder-Kleider | Matinée's |
|--------------|----------------|-----------|

Für Weihnachts-Geschenke besonders geeignete Artikel sind in meinen 7 Schaufenstern fortwährend zu enorm billigen Preisen ausgestellt.

Da bei meinen sämtlichen Waren die Verkaufspreise in deutlichen Zahlen auf den Etiketten vermerkt sind, so ist der Nachlass resp. Vorteil von der Kundschaft leicht zu berechnen.

Sophie Link

Mannheims grösstes Lager in besserer Damen- und Kinder-Konfektion.
 Eckhaus Tel. 1498 F 1, 10 Tel. 1498 Marktstr.

5000 Mtr. Damen-Kleiderstoffe

- werden ohne Rücksicht auf deren früheren Wert zu 5 Einheitspreisen verkauft.
- Serie I Noppe-Kleiderstoffe per Meter **25** Pfg.
- Serie II Lama und Zippeline Wert bis Mk. 1.35 per Meter **70** Pfg.
- Serie III Blusen-Neuheiten, Cheviots und Beige Wert bis Mk. 1.50 per Meter **95** Pfg.
- Serie IV Elegante Winter-Kleiderstoffe u. Blusenkaros Wert bis Mk. 1.75 per Meter **1 25** Mk.
- Serie V Kostüme, Cheviots und Blusenstoffe Wert bis Mk. 2.- per Meter **1 50** Mk.
- Der Verkauf beginnt Samstag, 7. Dezember, vormittags.

Kaufhaus D. Liebhold Mannheim
 H 1, 4, Breitestr. 75868

F 5, 4 2. St., Wohnung von 4 Zimmern, mit kleinem Magazin per sofort oder später zu verm. 15303
H 1, 12 2. Zimmer und Küche, 15304
Neubau, J 6, 6. 1 u. 4-Zimmer-Wohnung per 1. Dezember zu verm. Näheres Bureau, Bismarckstr. 24, 15305
Neubau H 2, 5 Wohnungen von 3 Zimmern, Küche, Bad, Kellerräumen, per sofort oder später zu vermieten, Näheres bei 15306
15308 **Quierenring 46, 11.**
J 7, 22 2. St., 2 Zimmer, Küche, Bad, per 1. April 1908 zu vermieten. 15309
L 15, 15, Kaiserring 11. und 12. St., 12 Zimmern, mit all. Anst. per 1. April 1908 zu verm. Näheres Friedrichsplatz, Bismarckstr. 24, 15310
L 15, 18 vis-à-vis der Hauptbahnhof, eine schöne Part. Wohn- u. Geschäftshaus, per 1. April 1908 zu verm. 15311
Q 5, 17 15312
15313
15314
15315
15316
15317
15318
15319
15320
15321
15322
15323
15324
15325
15326
15327
15328
15329
15330
15331
15332
15333
15334
15335
15336
15337
15338
15339
15340
15341
15342
15343
15344
15345
15346
15347
15348
15349
15350
15351
15352
15353
15354
15355
15356
15357
15358
15359
15360
15361
15362
15363
15364
15365
15366
15367
15368
15369
15370
15371
15372
15373
15374
15375
15376
15377
15378
15379
15380
15381
15382
15383
15384
15385
15386
15387
15388
15389
15390
15391
15392
15393
15394
15395
15396
15397
15398
15399
15400

Augusta-Anlage 9
 Herrschaftliche Wohnung
 3 Treppen hoch, 8 Zimmer, schön geputzter Veranda, per 1. April 1908 zu verm.
Eckhaus
 Bismarckstr. und Seidelbergerstr.
 schöne 4 und 5 Zim.-Wohnungen mit Badezimmer und sonst. reichlichem Zubehör per Januar 1908 od. später zu vermieten. 15374
 Näheres Bureau Augusta-Anlage 9.
Alphornstr. 35
 2 Zimmer u. Kü. per 1. Januar zu vermieten. 15375
 Näheres im Laden.
Seidelbergerstr. 12
 4 Zimmerwohnung mit Bad, 4. Stock, per 1. April zu verm. 15376
Bismarckstraße
 Belle-Étage, 3 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres: 15377
15378
15379
15380
15381
15382
15383
15384
15385
15386
15387
15388
15389
15390
15391
15392
15393
15394
15395
15396
15397
15398
15399
15400
15401
15402
15403
15404
15405
15406
15407
15408
15409
15410
15411
15412
15413
15414
15415
15416
15417
15418
15419
15420
15421
15422
15423
15424
15425
15426
15427
15428
15429
15430
15431
15432
15433
15434
15435
15436
15437
15438
15439
15440
15441
15442
15443
15444
15445
15446
15447
15448
15449
15450
15451
15452
15453
15454
15455
15456
15457
15458
15459
15460
15461
15462
15463
15464
15465
15466
15467
15468
15469
15470
15471
15472
15473
15474
15475
15476
15477
15478
15479
15480
15481
15482
15483
15484
15485
15486
15487
15488
15489
15490
15491
15492
15493
15494
15495
15496
15497
15498
15499
15500